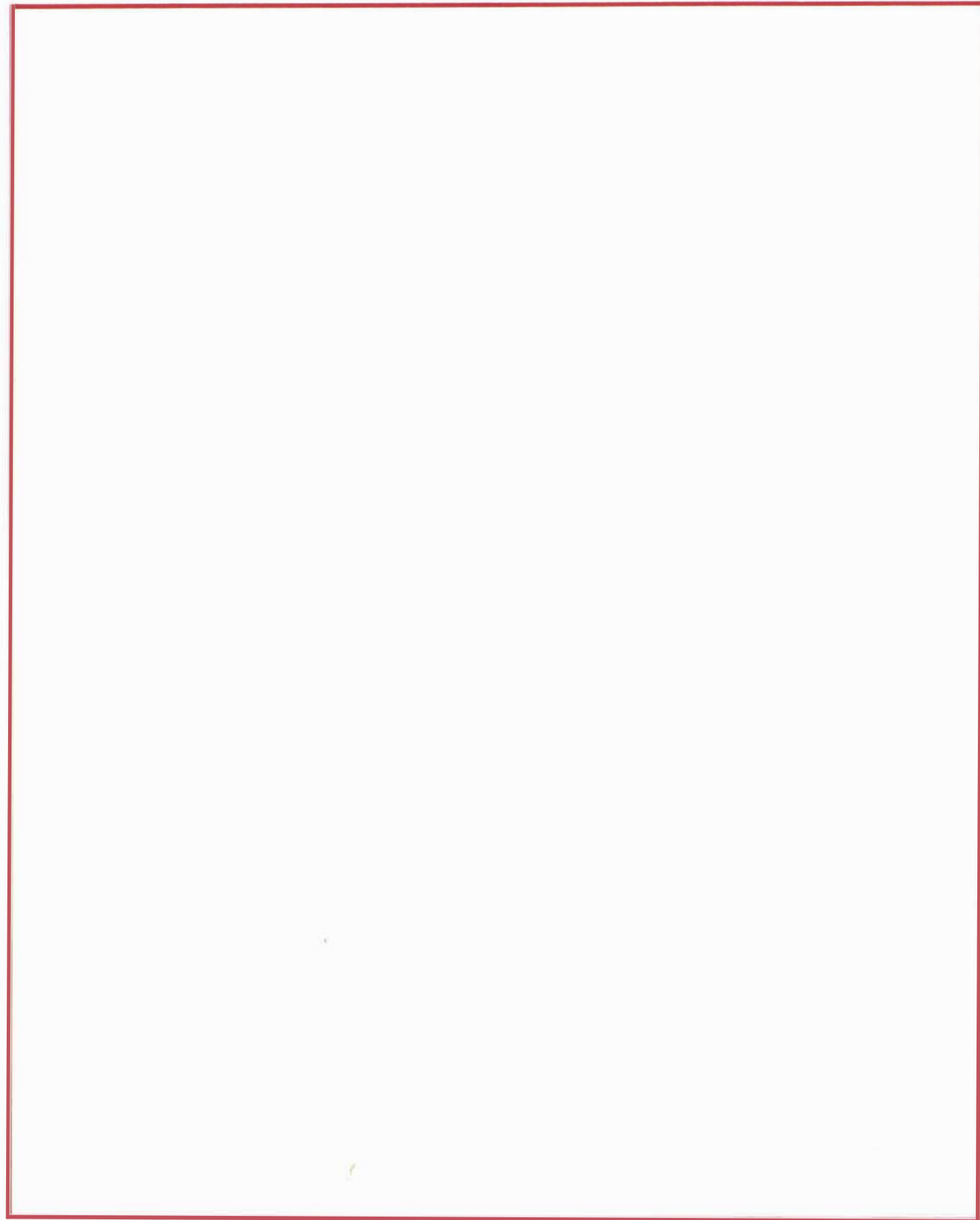


KUNSTBERICHT 1978



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

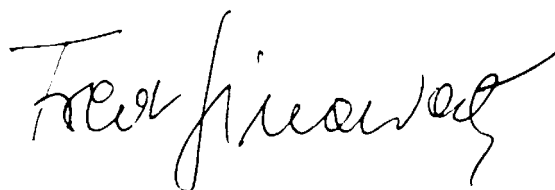
Vorwort zum Kunstbericht 1978

Kunstpoltik ist das ständige Bemühen, das Unvollendbare verwirklichen zu helfen und damit den kulturellen Humanisierungsprozeß unserer Gesellschaft zu unterstützen.

Um nun im Bereich der Kunstsektion des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst Entscheidungshilfen möglichst sachlich zu fundieren, wurde eine Reihe von Fachbeiräten eingerichtet, die sich seit ihrer Gründung im Jahre 1973 auf das beste bewährt haben. Es sind dies der Beirat für bildende Kunst, der Musikbeirat, die Kleinbühnenjury, der Filmbeirat und immer wieder kurzfristig einberufene Gremien für verschiedene Fachentscheidungen, wie z. B. für die Vergabe von Staatsstipendien oder Förderungspreisen.

Wie die im vorliegenden Kunstbericht 1978 angeführten Förderungsmaßnahmen zeigen, ist es mit Hilfe dieser Zusammenarbeit gelungen, die Kunstförderung des Bundes in der umfassenden Form zu gestalten, daß die bestehenden kulturellen Einrichtungen erfolgreich weitergeführt werden können und gleichzeitig dem Neuen in der Kunst die notwendige Unterstützung und Hilfestellung geleistet wird.

Bundesminister für Unterricht und Kunst



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bildende Kunst	3
Darstellende Kunst, Musik und Festspiele	19
Literatur und Verlagswesen	33
Film und Lichtbildstellen	39
Kulturpolitische Aktivitäten	43
Staatspreise, Stipendien und Grillparzerringe	45

BILDENDE KUNST

ABTEILUNG 41

Bildende Kunst, Ausstellungen, Angelegenheiten des Urheberrechtes, besondere rechtlich-administrative Angelegenheiten der Sektion IV.

Min.-Rat JDr. Franz Horatzuk

Min.-Rat mag. phil. Johannes Mayr

Min.-Obkoär. JDr. Werner Hartmann

VB I/a Mag. rer. soc. oec. Josef Secky

FÖRDERUNGSBEREICHE

1. Finanzierung (Mitfinanzierung) der Ausstellungen ausländischer Künstler und Künstlergemeinschaften im Inland auf Grund internationaler Verpflichtungen (Kulturabkommen), Förderung der Beteiligung österreichischer Künstler an internationalen Kunstausstellungen, Förderung von Ausstellungen österreichischer Künstler und Künstlervereinigungen im In- und Ausland.

2. Ankauf von Werken zeitgenössischer österreichischer Künstler für die Ausstattungssammlung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. Die Auswahl der Künstler und Kunstwerke wird in Zusammenarbeit mit den Kulturabteilungen der jeweils in Betracht kommenden Landesregierungen und auf Grund von Vorschlägen beratender Gremien sowie von Experten der einschlägigen Bundesmuseen und der Kunsthochschulen vorgenommen. Die Höhe und Aufteilung der für diese Zwecke zur Verfügung stehenden Kreditmittel wird im Kapitel „Ankäufe“ näher dargestellt.

3. Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, Vergabe von Materialkostenzuschüssen und Arbeitsstipendien, von Zuwendungen für die Erleichterung der erstmaligen Gründung eigener Künstlerwerkstätten sowie Stiftung von Preisen für Kunstwettbewerbe.

4. Gewährung von Subventionen an Künstlergemeinschaften, von Veranstaltungszuschüssen sowie Förderung der künstlerischen Ausstattung von Kleinbühnenaufführungen durch Vergabe von Prämien.

5. Unterstützung von Vorhaben innerhalb des Bereiches bildende Kunst, die zwar nicht einer der vorgenannten Aktivitätsgruppen zugeordnet werden können, jedoch im Hinblick auf ihre künstlerische Bedeutung, ihren über einen lokalen Bereich hinausgehenden Wirkungsgrad und aus sonstigen wichtigen Gründen als förderungswürdig und -bedürftig anzusehen sind.

Die einzelnen Förderungsmaßnahmen werden über

eigene Initiative oder

auf Grund der einlangenden Ansuchen einzelner Künstler bzw. Künstlergemeinschaften getroffen.

Zum erstgenannten Förderungsbereich gehören insbesondere:

die Veranstaltung von Kunstausstellungen im In- und Ausland im Rahmen bestehender Kulturabkommen,

die Vergabe von Staats-, Würdigungs- und Förderungspreisen durch das BMUK,

die Zuerkennung der Staatsstipendien,

die Stiftung von Preisen des BMUK im Zusammenhang mit Veranstaltungen im In- und Ausland und

die Vergabe von Prämien für hervorragende Ausstattung (Bühnenbild und Kostüme) im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes.

In die zweite Gruppe von Förderungsmaßnahmen fallen insbesondere: Ausstellungskostenzuschüsse, Subventionen für Künstlermonographien, Werkbücher und Ausstellungskataloge, Beiträge zur (erstmaligen) Gründung von Künstlerateliers sowie Arbeits- und Materialkostenzuschüsse. Hieher gehören auch die Subventionen an Künstlergemeinschaften, die nicht der Aufrechterhaltung des Betriebes dienen, sondern die Durchführung künstlerischer Veranstaltungen ermöglichen sollen.

VORGANGSWEISE BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Die Staatsstipendien, die Förderungspreise und das „Romstipendium“ (Stipendium zum Studium am Kulturinstitut Rom für einen jüngeren Absolventen einer österreichischen Kunsthochschule) werden ausgeschrieben, die Einreichungen in der Fachabteilung gesammelt und Expertengremien zur Beurteilung und zur Erstattung von Vergabevorschlägen vorgelegt.

Der Würdigungspreis und die Prämien im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes werden nicht ausgeschrieben, hier wird jeweils eine Jury ersucht, den Vergabevorschlag zu erstatten.

Der Vorschlag, einen österreichischen Staatspreis für ein Lebenswerk in einer der in Betracht kommenden Kunstsparten zu vergeben, wird vom österreichischen Kunstsenat an den Bundesminister unmittelbar erstattet, in allen anderen Fällen legt die Fachabteilung die Vorschläge der einzelnen Jurien dem Bundesminister vor, der in jedem Fall die Entscheidung über die Zuerkennung trifft.

Die Vergabe der sonstigen Preise des BM für Unterricht und Kunst richtet sich nach den jeweils vorgesehenen Richtlinien. Besonders festzuhalten ist, daß die Empfehlungen der Jurien zwar die Grundlage der Entscheidung des Bundesministers bilden, daß aber schon im Hinblick auf die Ministerverantwortlichkeit die Entscheidung des Ressortchefs in eigener Verantwortung getroffen wird.

Die Durchführung von Kunstausstellungen des BMUK wird in der Regel einem fachkundigen Kommissär (sei es eine Einzelperson, sei es eine entsprechende Gemeinschaft von Künstlern und/oder Kunstexperten) übertragen. Der Kommissär trägt sodann dem BMUK gegenüber sowohl die Verantwortung für die künstlerische Auswahl wie auch für die administrative und finanzielle Gestion.

Bei allen übrigen Subventionszuteilungen werden zunächst die Entscheidungsgrundlagen – soweit sie nicht bereits vom Subventionswerber ausreichend dargetan sind – eingeholt, durch die eigenen Wahrnehmungen des Ministeriums ergänzt und sodann dem Ressortchef zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechend der Rechtskonstruktion der Ministerverantwortlichkeit ist eine Entscheidung über einen bestimmten Antrag durch den Sektions- oder Abteilungsleiter eine Entscheidung des Bundesministers.

BERATUNGSGREMIEN

Zur fachlichen Beratung des Bundesministers und seiner Beamten werden Vorschlags- und Beratungsgremien eingesetzt. Soweit es sich um Gremien zur Erstattung von Vorschlägen für die Vergabe von Preisen des BMUK handelt, wird auf die Feststellungen unter dem jeweiligen Stichwort verwiesen.

Die wichtigste Entscheidungshilfe stellt der im Jahre 1973 eingerichtete Beirat für bildende Kunst dar, dem im Berichtsjahr folgende Mitglieder angehörten:

Dir. Peter Baum
o. HProf. Walter Eckert
Prof. Georg Eisler
o. HProf. Roland Goeschl
Red. Heide Grundmann
o. HProf. Maximilian Melcher
Präs. Dr. Hans Widrich

Im Sinne der schon bei der Gründung dieses Gremiums erklärten Absicht, durch ständigen Wechsel seiner Mitglieder neben der fachlichen Beratung auch eine Demokratisierung der Förderungstätigkeit des BMUK herbeizuführen, werden jeweils die Mitglieder mit der längsten Funktionsdauer abberufen und durch neue Fachleute ersetzt.

Demgemäß wird ab 1979 der Beirat bildende Kunst wie folgt zusammengesetzt sein:

Dir. Peter Baum
Red. Heide Grundmann
Präs. Franz Kaindl
o. HProf. Maximilian Melcher
Karl Newole
Präs. Dr. Hans Widrich

Sicherlich ist nicht – wie dies in der Öffentlichkeit häufig festgestellt wurde – ein Teil der Verantwortung des Bundesministers an ein außerhalb der Verwaltung stehendes Entscheidungsorgan abgegeben worden. Eine derartige Abtretung wäre, wie bereits oben ausgeführt, rechtlich nicht möglich. Der Beirat hat seit seiner Gründung wertvolle Arbeit geleistet und die Entscheidungen in den wichtigsten Einzelfällen wesentlich versachlicht. Die fachliche Mithilfe des Beirates wirkte sich nicht nur auf die von ihm erörterten Sachgebiete bzw. die einzelnen Entscheidungen, bei denen er um Mithilfe gebeten wurde, sondern darüber hinaus auf die gesamte einschlägige Gestion der Fachabteilung aus.

An dieser Stelle ist es angebracht, insbesondere jenen Mitgliedern des Beirates, die nunmehr ihre Tätigkeit beendet haben, Dank und Anerkennung auszusprechen. Ihnen ist es zu danken, daß ein neuer Weg der Subventionsvergabe mit Erfolg beschritten werden konnte und der Beirat für bildende Kunst für das BMUK eine Entscheidungshilfe darstellt, die für seine Förderungsmaßnahmen von wesentlicher Bedeutung ist.

AUSSTELLUNGEN

Wie im Kapitel „Förderungsbereiche“ bereits ausgeführt wurde, werden Ausstellungen ausländischer Künstler und Künstlergemeinschaften in Österreich insbesondere dann vom BMUK finanziert (mitfinanziert), wenn sie auf Grund internationaler Verpflichtungen (Kulturabkommen) veranstaltet werden.

Im Zuge der Realisierung von Kulturabkommen wurde entsprechend dem österreichisch-polnischen Kulturabkommen eine Ausstellung mit Werken des namhaften polnischen Bildhauers und Objektekünstlers W. Hasiar im Wiener Künstlerhaus gezeigt. Im Zuge der Realisierung des Kulturabkommens mit der DDR wurde mit diesem Staate ein Ausstellungsaustausch eingeleitet, wobei Österreich Werke von Professor Rudolf Hausner und die DDR Werke von Curt Querner zeigen werden.

An vorderster Stelle der vom BMUK im Berichtszeitraum finanzierten Auslandspräsentationen österreichischen Kunstschaffens ist die Organisation des österreichischen Beitrages für die Biennale Venedig zu nennen. Mit der Auswahl und Durchführung hat der Herr Bundesminister für Unterricht und Kunst auf Vorschlag des Beirates für bildende Kunst den Leiter der Kunsthalle Hamburg, Professor Dr. Werner Hofmann und den Architekten Professor Hans Hollein betraut.

Die Kommissäre haben für den österreichischen Beitrag einen signifikanten Teil der Arbeit des Künstlers Arnulf Rainer ausgewählt.

Als weitere Schwerpunkte in der Förderung der Ausstellungstätigkeit sind zu nennen:

- a) Pflege der kulturellen Beziehungen von Künstlern und Künstlervereinigungen mit dem Ausland (Beispiel: Ausstellung Simplicissimus, Ausstellung Neues Bauen in alter Umgebung bzw. Präsentation österreichischer zeitgenössischer Kunst im Ausland),
- b) Pflege und Intensivierung der Kontakte zwischen Künstlern und deren Gemeinschaften in den Bundesländern (Beispiel: Ausstellung Bechtold in Bregenz, Ausstellung Junkel in Graz).

Österreichischer Beitrag für die Biennale Venedig 1978	856.000,—
Österreichisch-polnisches Kulturabkommen: Ausstellung W. Hasiar (Wiener Künstlerhaus)	200.000,—
Kulturabkommen Österreich-DDR,	
Austauschstellungen Professor Rudolf Hausner und Curt Querner (Wiener Künstlerhaus)	200.000,—
Ausstellung Simplicissimus (Wiener Secession)	100.000,—
Ausstellung R. Rauschenberg (Salzburger Kunstverein)	10.000,—
Ausstellung Bernhard Luginbühl (Wiener Secession)	150.000,—
Ausstellung CHRISTO (Wiener Secession)	150.000,—
Ausstellung Klaus Rinke (Wiener Secession)	100.000,—
Ausstellung „Druckgraphik der Secession 1897–1918, Malerei und Zeichnung 1978“ (Passau, Wr. Neustadt)	50.000,—
Ausstellung Gottfried Bechtold (Bregenzer Kunstverein)	100.000,—
Ausstellung Neues Bauen in alter Umgebung (Österreichische Gesellschaft für Architektur)	40.000,—
Ausstellungsserie Professor W. Hutter in Polen	100.000,—
Ausstellung Textilkunst 1978 (Institut für künstlerische Textilgestaltung Linz)	30.000,—
Ausstellung Oskar Höfinger (Wiener Secession)	100.000,—
Ausstellung „Krimobile“ (Österreichische Gesellschaft für Strafvollzugskunde)	30.000,—
Ausstellung des Salzburger Kunstvereines in Mainz	20.000,—
Ausstellungen Gironcoli und Hollegha (Salzburger Kunstverein)	25.000,—

Landesverband der Niederösterreichischen Kunstvereine:

Ausstellungsserie Plastik aus Niederösterreich in der Türkei	
Ausstellung „Österreichisches Aquarell“ in der UdSSR	
Ausstellungen niederösterreichischer Graphik in der BRD	
Ausstellung „Die menschliche Figur in der Kunst“, Wr. Neustadt	150.000,—
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs,	
Ausstellung anlässlich des 20jährigen Bestehens	40.000,—
Künstlergruppe Burgenland	20.000,—
Künstlerbund Graz, Ausstellung E. Junkel	30.000,—
Künstlergruppe 77, Ausstellung in Bamberg	20.000,—
Gruppe „Odysseus in Domino“, Ausstellung in Ungarn	25.000,—
Steiermärkischer Kunstverein-Werkbund, Ausstellung in Spanien	25.000,—

Nachträge 1977:

Österreichisch-italienisches Kulturabkommen, Ausstellung Italienische Malerei 1950–1970 – Restzahlung	54.000,—
Symposium/Ausstellung Forum Metall, Linz – 2. Teilzahlung	200.000,—
Ausstellung Englische Kunst (Bregenzer Kunstverein) – 2. Teilzahlung	80.000,—
Performance Festival (Österreichischer Kunstverein) – 2. Teilzahlung	80.000,—

Erste Zahlungen für Aktivitäten 1979:

Salzburger Kunstverein, Ausstellung Erwin Reiter	50.000,—
Salzburger Kunstverein, Ausstellung O. H. Hajek	200.000,—
Biennale für Graphik und visuelle Kunst (Wiener Secession) – 1. Teilzahlung	120.000,—

ANKÄUFE

Die Ankäufe von Kunstwerken wurden wie im Vorjahr in Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst, den Landeskulturreferenten und den jeweiligen in Betracht kommenden Fachgremien vorgenommen. Die für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Kreditmittel wurden nach einem modifizierten Bevölkerungsschlüssel aufgeteilt, und zwar wie folgt:

Gesamtbetrag	3.000.000,—
20 v. H. Bundesanteil	600.000,—
8 v. H. Vorzugsanteil Wien	192.000,—
Anteil vom verbleibenden Betrag:	
Burgenland 3,6 v. H.	79.488,—
Kärnten 7,1 v. H.	156.768,—
Niederösterreich 19 v. H.	419.520,—
Oberösterreich 16,4 v. H.	362.112,—
Salzburg 5,4 v. H.	119.232,—
Steiermark 16 v. H.	353.280,—
Tirol 7,3 v. H.	161.184,—
Vorarlberg 3,6 v. H.	79.488,—
Wien 21,6 v. H.	476.928,—
Zusatzkredit (Ankauf Prof. Hausner)	648.000,—

Im Hinblick auf die Schwierigkeit, in einem Kalenderjahr eingeleitete, aber noch nicht abgeschlossene Ankäufe verrechnungstechnisch dem betreffenden Zeitraum zuzuordnen, ergeben sich allerdings Überschneidungen, wodurch die Einhaltung der genannten Prozentsätze erst in einem mehrjährigen Zyklus möglich werden kann.

Sofern der Ankauftsbeitrag für ein Kunstwerk die Summe von S 10.000,— erreicht oder übersteigt, werden in der Zusammenstellung nach dem Namen des Künstlers auch der Titel des Werkes und der Preis angeführt. Nach dem Namen des Künstlers wird jenes Bundesland angegeben, in welchem er seinen Wohnsitz hat.

Erklärungen der Abkürzungen:

Öl = Gemälde	Pl. = Plastik	Mt. = Mischtechnik
Gr. = Graphik	Gob. = Gobelin	Obj. = Objekt

KÜNSTLER	LAND	TITEL / TECHNIK	PREIS
Hermine Aichenegg	(W)	„Selbstbildnis“, Öl	10.000,—
Kurt Amann	(W)	„Spalt“, 3 Aquarelle	15.000,—
Siegfried Amtmann	(ST)	„Bei Capua“, Obj.	13.000,—
Eduard Angeli	(W)	„Garten“, Öl	40.000,—
Oscar Asboth	(NO)	„Sportlandschaft Österreich“, Mt.	40.000,—
Josef Bachlechner	(T)	„Figur 76“, Bronze	15.000,—
Walter Behrens	(W)	„Die Sonne“, Öl	12.000,—
Ferenz Borsodi	(NO)	„Scheunen“, Mt.	10.000,—
Leopoldine Brix	(W)	„Wand am Meer“, Mt.	10.000,—
Prof. Erich Buchegger	(OO)	„Klangspiel III“, Öl	14.400,—
Gerhard Cervenka	(W)	„Schafherde“, Acryl	14.000,—
Alfred Ciesielski	(W)	„Der Bibliothekar“, Coll.	12.000,—
Hans Crepae	(W)	„Besuch am Feldherrnhügel“, Öl	16.000,—
Ernst Degasper	(W)	1. „Distel“	} 16.500,—
		2. „Gute des Friedens“ Gr.	
		3. „Garten des Friedens“	
Heinrich Deutsch	(W)	„Torso“, Pl.	50.000,—
Prof. Alois Dorn	(OO)	„Musik“, Holzrelief	24 000,—
Peter Dworak	(W)	„Sport-Mode“, Öl	10.000,—
Fria Elfen	(B)	2 Handdrucke	16.000,—
Wilhelm Engelmayer	(NO)	„Banknoten“, Relief	12.000,—
Friedrich Ertl	(ST)	„Von Herz zu Herz“, Mt.	14.000,—
Prof. Hans Escher	(W)	„Heuriger“, Öl	14.000,—
Gerda Fassel	(W)	„Torso mit“, Bronze	12.000,—
Leopold Fetz	(V)	„Winter“, Öl	13.000,—
Prof. Hans Fischer	(W)	„Penzinger Gartenlandschaft“, Öl	21.000,—
Hans Florey	(ST)	„Tropenbild mit Umkehrung“, Aquarell	14.000,—
Leo Gerger	(OO)	„Komposition mit Quadraten und Rechtecken“, Öl	12.000,—
Bernhard Grisel	(ST)	„Primavera“, Zeichnung	12.000,—
Gerhard Gutruf	(W)	„Gitarre auf Tischen“, Öl	25.000,—
Wolfgang L. Haidinger	(W)	„Phönix“, Bronze	18 000,—
Prof. Rudolf Hausner	(W)	„Individuum und Gesellschaft in einer technisierten Welt“, Öl – Restbetrag	648.000,—
Wolfgang Helminger	(W)	„Weibl. Torso“, Marmor	22 000,—
Dr. Maximilian Hendl	(ST)	„Plexus Solaris“, Acryl	10 000,—
Christine Heuer	(W)	„Zelt“, „Remise“, Radierung	10.450,—
Gottfried Höfler	(ST)	„Plastik“, Bronze	15.000,—
Hans Hoffmann-Ybbs	(OO)	„Fischvogel“, Öl	12.000,—
Adi Holzer		„Der Schriftgelehrte“, Gouache	9.000,—
Kurt Ingerl	(NO)	„Struktur I–II“	30.000,—
Florian Jakowitsch	(NO)	„Der Vogel“, Öl	13.000,—
Adam Jankowski	(NO)	„Stilleben mit Brot“, Öl	30.000,—
Hildegard Joos	(W)	„Äquivalente Evolutionen 11“, Acryl	28.000,—
Isolde Jurina	(W)	„Mama mit Mädel und Brüderlein“, Mt.	18.000,—
Stefan Kamenyeczky	(W)	„Opfertor“, Marmor	35.000,—
Beatrix Kaser	(W)	Wandbehang, Gob.	14.000,—
Hans Keplinger	(OO)	„Farbe–Form“, Öl/Leinwand	20.000,—
Dietmar Kiffmann	(ST)	„Stufen I“, Dispension	15.000,—
Cornelius Kolig	(K)	„Kreuz“, Obj.	14.000,—
Prof. Emanuel Kolowratnik	(W)	„Begegnung“, Keramik	20.000,—
Reinhard Kress	(NO)	„Album“, Zeichnung	10.000,—
Liselotte Kuhna	(ST)	„Fensterbild 74“, Öl	25.000,—
Erwin Lackner	(ST)	Ohne Titel, Dispension	13.500,—
Franka Lechner	(W)	„Eurydike“, Gob.	30.000,—
Viktor Lederer	(W)	„Wallerhof“, Öl/Leinwand	14.000,—
Carolus Lehner	(W)	„Rosen im Betongarten“, Mt.	15.000,—
Klaus Leidl	(OO)	„Bündelung“, Marmorplastik	18.000,—
Julia Logothetis	(W)	„Türkische Gastarbeiter“, Öl	15.000,—

KÜNSTLER	LAND	TITEL/TECHNIK	PREIS
Brigitta Malche	(W)	„Kalsura“, Acryl/Leinwand	17.600,-
Tamara Maurer	(ST)	„Kompositia 1978“, Polyesterrelief	12.000,-
Dora Maurer-Gayor	(W)	„3 aus 2“, Acryl	10.000,-
Prof. Paul Meissner	(W)	„Kurve“, Öl	45.000,-
Max Milo	(ST)	„Zeit und Raum“, Bronze	24.860,-
Franz Motsachnig	(ST)	Ohne Titel, Tempera	10.000,-
Prof. Arnulf Neuwirth	(NÖ)	„Maria Dreieichen“, Aquarell	12.000,-
Prof. Oswald Oberhuber	(W)	„Kinder“, Öl	35.000,-
Florentina Pakosta	(W)	„Schweigen ist Gold“, Zeichnung	23.000,-
Walter Pichler	(B)	„Große Figur“, Album	15.000,-
Klaus Pinter		„Fahnenmast mit Signal“, Obj.	50.000,-
Prof. Wilfried Poller	(W)	„Kleine Stehende“, Bronze	20.000,-
Peter Pongratz	(W)	„Treffen der Freunde“, Mt.	50.000,-
Andreas Prag	(OÖ)	„Guten Morgen“, Öl	12.000,-
Oskar Putz	(W)	„Konstruktion“, Acryl	17.000,-
Roland Radler	(W)	„Baum und Steine“, Radierung	10.000,-
Wolfgang Rahs	(ST)	„Schmuckträger“, Obj.	15.220,-
Edmund Reitter	(W)	„Bahnarbeiter“, Holzrelief	14.000,-
Richard Rendl	(W)	Ohne Titel, Mt.	10.000,-
Leos Robinson	(W)	„Album“, 4 Zeichnungen	21.600,-
Franz Roupec	(ST)	„Graue Angel“, Acryl	14.000,-
Walter Salzmann	(V)	„Weibl. Torso“, Bronze	12.000,-
Karl Florian Schafferer	(T)	„Blumenstück“, Öl	12.000,-
Prof. Josef Schagerl	(W)	„MM 204“, Pl.	26.000,-
Roman Scheidl	(W)	„Kannibalen“, Gr.	20.000,-
Meina Schellander	(W)	„Ordnung: Innen und Außen“, Acryl	40.000,-
Dieter Alexander Schniers	(W)	„Lockruf“, Öl	8.000,-
Helmut Schober	(T)	„Lichtsonde“, Obj.	15.000,-
Heimo Schrittwieser	(NÖ)	„Hofgasse bei Breitenbrunn“, Mt.	10.500,-
Ernst Schroffenegger	(T)	1. „Rote Wand“, Mt.	
		2. „Tiroler Landschaft“, Mt.	10.000,-
Hadwig Schubert	(W)	„Ich“, Mt.	10.000,-
Prof. Josef Schulz	(W)	„Natur“, Tapisserie	130.000,-
Edda Seidl-Reiter	(W)	„Geometrische Einheit“, Gob.	25.000,-
Peter Skubic	(W)	„Flügel“, Ring	35.000,-
Michael Smidt	(W)	„Mit Falten“, Kunstharz	15.000,-
Hans Staudacher	(W)	„Leben – Pfeilsicher“, Gouache	12.000,-
Leonhard Stemeseder	(S)	„Weihnachtsstern“, „Sonnenblume“, Öl	30.000,-
Curt Stenvert	(W)	„Manifest“, Collage	130.000,-
Hans Stockbauer	(W)	„Saturn“, Öl	20.000,-
Livia Szadai	(W)	„Monokline Blüte“, Bronze	16.000,-
Josef Tauchen	(ST)	„Annemarie T“, Öl	27.000,-
Edith Temmel	(ST)	„In vier Teile“, Mt.	15.000,-
Edgar Tezak	(W)	„Landschaft“, Öl	11.000,-
Prof. Carl Unger	(W)	„Stein an der Donau“, Öl	60.000,-
Erich Unterweger	(ST)	„Mutter mit Kind“, Holzpl.	14.000,-
Waltraud Viehböck	(OÖ)	„Relief II“, Edelstahl	27.000,-
Rudi Wach	(T)	„Rollende Sphinx“, Bronze	40.000,-
Trude Waehner	(W)	1 Aquarell, 9 Lithographien	25.920,-
Prof. Peppino Wiaternik	(W)	„Auseinandergefaltene Landschaft“, Öl	18.000,-
Prof. Karl Anton Wolf	(W)	„Facit“, Pl.	275.000,-
Edda Wotawa	(W)	„Kompos. 77“, Acryl	10.000,-
Grete Yppen-Eckert	(W)	„o. T.“, Mt.	20.000,-
Franz Zadrazil	(W)	„Niederlausitzer Briketts“, Öl	15.000,-
Carl Zahraddnik	(W)	„Totentanz“, Öl	70.000,-
Christina Zimmermann	(W)	„Blühende Bäume“, Gob.	12.000,-

Werkankäufe zum Preis bis S 10.000,—

Reinhard Adlmannseder, Herbert Albrecht, Friedl Auer-Miehle, Friedrich Bastl, Gottfried Bechtold, Gisela Beinrucker-Fleck, Rosmarie Benedikt, Erli Beutel-Windischbauer, Franz Bilinski, Albert Birkle, Richard Bosch, Reinhard Brandner, Ingeborg Braunsteiner, Gerald Brettschuh, Lothar Bruckmeier, Erwin Bucheder, Bertram Castell, Eva Choung-Fux, Ilma Colette-Schaffer, Waltraud Cooper, Dora Czell-Wagner, Georg Degenhardt, Wolfgang Denk, Eduard Diem, Eva Dobretsberger, Johanna Dorn-Fladerer, Peter Dotrel, Karl Dumler, Georg Eisler, Trude Engelsberger-Drioli, Martin Esterl, Christoph Exler, Heinrich Fellenz, Gotthard Fellerer, Walter Fiala, Toni Fink, Hubert Fischlhammer, Alfred Flattinger, Elfriede Forte, Heinz Frank, Manfred Friedrich, Adolf Frohner, Daniel Fuchs, Ernst Friedrich Fuchs, Hans Gerlich, Marianne Geppert, Bruno Gironcoli, Crysztosf Glass, Heinz Göbel, Willi Götzl, Egon Goldner, Hilmar Fister-Gottesthal, Norbert Grebmer, Georg Gsteu, Walter Gstöttner, Robert Hammerstiel, Eduard Hanggi, Henry Hartl, Ralph Hartl, Spohn Hartmann, Hermann Haslinger, Rodulf Hausner, Heilingsetzer-Kohler, Wilhelm Helfert, Fritz Hengstler, Leopold Herrlosh, Franz Hitz, Inge Höck, Toni Höck, Gerhart Hofbauer, Josef Hofer, Giselbert Hoke, Hollemann, Herbert Hollemann, Hans Werner Hubert, Rudolf Huszar, Franz Jansky, Hans Jöchl, Franz Kaulfersch, Renate Kessler-Seiz, Anna Kettner, Michael Klasil, Alois Köchl, Walter Kölbl, Christian Koller, Karlheinz Koller, Elmar Kopp, Hermann Kosel, Karl Kreutzberger, Siegfried Krupbauer, Peter Kuba, Helmut Kurz-Goldenstein, Karl Langheiter, Martin Leberer, Walter Leitner, Branko Lenart jr., Inge Lieskounig, Denise Lister, Silvia Loinger, Wolfgang Luchner, Gottfried Mairwöger, Eva Mazzucco, Amelie Mennshengen, Renate Merzinger-Pleban, Pia Montecuccoli, Maria Moser, Karl Mostböck, Hans Muhr, Horst Mundschtz, Gottfried Neumann-Spallart, Robert Nodari, Hilde Nöbl, Albin Ortner, Werner Otte, Josef Pcikl, Erich Perkmann, Gertraud Pesendorfer, Norbert Pfleger, German Pizzinini, Heinz Placec, Hans Plobner, Katharina Plöchl-Todd, Inge Pohl, Franz Politzer, Markus Prachensky, Horst Preschern, Hannes Priesch, Dieter Profeld, Anton Raidel, Franz Reisz, Lucas Richard Reiter, Otto Riedel, Walter E. Rindzyak, Werner Rischmanek, Elfriede Rohr, Maria Romy, Alfred Rossi, Utz Rothe, Friedrich Martin Rupprechter, Helmut Rusche, Georg Saatzer, Helmut Schickhofer, Hubert Schmalix, Ludwig Schmiedle, Peter Schmutz, Annemarie Schoß, Lilo Schrammel, Florian Schuller, Stefan Schwaighofer, Michaela Schweger, Peter Sengl, Hubert Sielecki, Wolfgang Sinwel, Hartmut Skerbisch, Ernst Skricka, Heinz Staffelmayer, Herbert Stelskal, Herbert Stiefsohn, Georg Stifter, Juliane Stoklaska, Karl Stranzinger, Charlotte Strobele, Norbert Stolz, Berti Stucken-Traversa, Friedrich Sturm, Wolfgang Tambour, Helmut Täubl, Anna Tesar-Kunde, Heinrich Tilly, Ulrike Tomasch, Elfriede Trautner, Gerlinde Trummer-Fuhrich, Friedrich Unterrainer, Michael Vrobek, Linde Waber, Lora Weber, Sabine Weiger, Gerhard Weigl, Josef Weinwurm, Karl Weiser, Gertrude Weixler, Annelies Wellitsch-Harasko, Ingomar Wilfing, Manfred Willmann, Franz Milan Wirth, Gottfried Wurm, Werner Würtinger, Herwig Zens, Wilhelm Zimmerhackl, Feri Zotter, Alfred Zoubek.

LEIHNEHMERLISTE 1978**MUSEEN UND GALERIEN:**

Graphische Sammlung Albertina, Wien; Österreichische Galerie, Wien; Österreichisches Museum für angewandte Kunst, Wien; Museum des XX. Jahrhunderts, Wien; Moderne Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz; Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck.

MINISTERIEN UND BOTSCHAFTEN.

Bundeskanzleramt, OECD, Paris; Bundeskanzleramt, Finanzbüro; Bundeskanzleramt, Sektion IV – Wirtschaftliche Koordination und Verstaatlichung; Bundeskanzleramt, Sektion IV – Geschäftsführung des ERP-Fonds; Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Botschaft Beirut; Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Botschaft Havanna; Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Botschaft Berlin; Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Kulturinstitut Budapest; Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie; Bundesministerium für Justiz; Bundesministerium für Bauten und Technik; Bundesministerium für Unterricht und Kunst; Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung; Bundesministerium für Verkehr.

SONSTIGE EINRICHTUNGEN.

Bundesgymnasium Wien 1020; Bundesrechenzentrum, Wien; Finanzamt, Wien-Umgebung; Finanzamt, Amstetten; Frauenstrafvollzugsanstalt Schwarza, Niederösterreich; Freiheitliches Bildungswerk, Gendarmerieeinsatzkommando „Kobra“, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Wien; IIASA-Laxenburg; Jugendgericht, Wien; Kreisgericht, Wr. Neustadt; Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt, Wien; Luftschutztruppenschule, Wilhelminen-Kaserne, Wien; Oberlandesgericht, Wien; Parlamentsclub SPÖ; Parlamentsclub FPÖ; Parlamentsclub ÖVP; Patentamt, Wien; Rechnungshof, Wien; Renner-Institut, Wien; Technologisches Gewerbemuseum, Wien; Universität Graz; Universität Graz, Hochschule für Musik und darstellende Kunst; Universität Graz, Technische Universität; Universität Innsbruck; Universität Klagenfurt; Universität Salzburg; Universität Wien; Technische Universität Wien; Veterinärmedizinische Universität Wien; Hochschule für Welthandel, Wien; Verwaltungsgerichtshof, Wien.

EINZELFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unterstützt bildende Künstler und Künstlervereinigungen vor allem durch die Gewährung von Ausstellungskostenzuschüssen, die den Künstlern die Präsentation ihrer Arbeit gegenüber dem kunstinteressierten Publikum erleichtern sollen. Für jüngere Künstler, die sich erstmalig eigene Ateliers einrichten, vergibt das BMUK nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Ateliereinrichtungszuschüsse.

Darüber hinaus hat das BMUK in Wien 7., Westbahnstraße, Ateliers gemietet, die jüngeren bildenden Künstlern über Vorschlag einer Jury für einen längeren Zeitraum zur gastweisen Benützung kostenlos überlassen werden (siehe Seite XX).

Materialkostenzuschüsse sollen bildenden Künstlern die Anschaffung von Materialien erleichtern, Katalog- und Reisezuschüsse österreichischen Künstlern die Präsentation und die Intensivierung der Kontakte mit ausländischen Galerien ermöglichen.

In der folgenden Aufstellung sind jene Künstler genannt, denen Zuschüsse im Gesamtbetrag von über S 5.000,- zuerkannt wurden:

Erklärung der Abkürzungen:

AKZ: Ausstellungskostenzuschuß

AT: Atelierkostenzuschuß

MKZ: Materialkostenzuschuß

KZ: Katalogzuschuß

RKZ: Reisekostenzuschuß

FB: Förderungsbeitrag (Zuschüsse für Aktivitäten, die keinen der vorgenannten Förderungstypen zugeordnet werden können)

Brigitte Aichorn	AKZ	5.000,-
Herbert Albrecht	FB	7.000,-
Eduard Angeli	AT, FB	55.000,-
Angela Aschauer	AT, AKZ	18.000,-
Monika Bauer	MKZ	15.000,-
Hermann Bayer	FB	5.000,-
Walter Behrens	KZ	9.000,-
Gisela Beinrucker-Fleck	MKZ	5.000,-
Karl Benkovic	AT	10.000,-
Karl Berger	FB	5.000,-
Friederich Bergler	FB	10.000,-
Renate Bertlmann	AKZ	7.000,-
Erich Blank	MKZ	5.000,-
Tassilo Blittersdorff	FB	10.000,-
Erwin Bohatsch	MKZ, FB	12.000,-
Richard Bösch	AKZ	6.000,-
Theo Braun	AKZ	10.000,-
Peter Braunsteiner	AT	10.000,-
Herta Broneder	AKZ	10.000,-
Ernst Caramelle	AKZ	5.000,-
Peter Carer	AKZ	15.000,-
Margarete Cech-Munteanu	FB	8.000,-
Gerhard Cervenka	MKZ	8.000,-
Karlheinz Cibulka	AKZ	
Linda Christanell	AKZ	10.000,-
COOP Himmelblau	FB (zum Förderungspreis)	40.000,-
Waltraud Cooper	AKZ	10.000,-
Franz Anton Coufal	AKZ	10.000,-
Hans Crepaz	AKZ	6.000,-
Peter Croy	KZ	10.000,-
Helmut Degn	AT, AKZ	16.000,-
Heinrich Deutsch	FB	10.000,-
Eva Dobretsberger	AKZ	5.000,-

Günter Domenig	AKZ	15.000,-
Peter Dotrel	FB	7.000,-
Drago Druskovich	AKZ	5.000,-
Karl Dudesek	AKZ	6.000,-
Peter Dworak	AKZ	10.000,-
Loys Egg	AKZ	18.000,-
Josef Eitl	AKZ	5.000,-
Gowin Ekhart	AKZ	5.000,-
Johannes Elis	AKZ	5.000,-
Prof. Franz Elsner	AKZ	25.000,-
Wolfgang Erbens	AKZ	5.000,-
Elisabeth Ernst	AKZ	8.000,-
Prof. Hans Escher	AKZ	8.000,-
Martin Esterl	AT	10.000,-
Gerda Fassel	AT	10.000,-
Raimund Gregor Ferra	FB	7.500,-
Walter Fiala	AKZ	5.000,-
Anton Fink	AKZ	10.000,-
Norbert Fleischmann	FB	5.000,-
Elfriede Forte	AT, AKZ	15.000,-
Erich Frey	FB	6.000,-
Gerti Fröhlich	RKZ	6.000,-
Fritz Fröhlich	KZ	25.000,-
Gerlinde Fuhrich	FB	7.000,-
Albrecht Fürthner	AKZ	10.000,-
Max Gangl	AT, MKZ	25.000,-
Peter Gellner	FB	5.000,-
Ingeborg Goeschl-Pluhar	AKZ	20.000,-
Wolfgang Götzinger	FB	5.000,-
Susanne Gstöttner	AKZ	6.500,-
Bruno Habrovsky	FB	5.000,-
Laszlo Harsanyi	FB	5.000,-
Hermann Härtel	FB	15.000,-
Franz Xaver Hauser	AKZ	10.000,-
Wolfgang Häusler	FB	10.000,-
Ingrid Heil	MKZ	20.000,-
Anna Heindl	AT, AKZ	13.000,-
Margarete Herzele-Kraus	AT, FB	15.000,-
Christine Heuer	AKZ	10.000,-
Karl Hikade	AKZ	8.000,-
Josef Hladik	MKZ	5.000,-
Karl Hochgatterer	FB	8.000,-
Rosmarie Hochmuth	FB	5.000,-
Oskar Hodosi	FB	7.000,-
Herta Hofer	FB	10.000,-
Josef Hofer	AKZ	7.000,-
Armin Holzner	FB	13.000,-
Hans Hotzy	AKZ	6.000,-
Waltraud Huber-Grüner	FB	7.000,-
Kurt Ingerl	FB	15.000,-
Florian Jakowitsch	AKZ	10.000,-
Peter Jung	AKZ	5.000,-
Martha Jungwirth-Schmeller	FB	10.000,-
Birgit Jürgenssen	AKZ	7.000,-
Franz Kaindl	AKZ	10.000,-
Peter Kalivoda	AKZ, FB	11.000,-
Felix Kalmar	MKZ	15.000,-
Karl Kaltenbacher	FB	5.000,-
Helmut Kand	AT, AKZ	16.000,-
Klaus Karma	AKZ	5.000,-

Gerald Kaspar	FB	10.000,-
Franz Katzgraber	AKZ	10.000,-
Angelika Kaufmann	AKZ	8.000,-
Renate Kessler	AKZ	5.000,-
Erwin Klobasser	AKZ	5.000,-
Gerhard Kny	FB	5.000,-
Alois Köchl	AKZ	8.000,-
Karlheinz Koller	AT	10.000,-
Kurt Korinek	FB	5.000,-
Hermann Kosel	FB	5.000,-
Günther Kraus	AT	10.000,-
Othmar Krenn	AKZ	5.000,-
Reinhard Kress	AKZ	5.000,-
Auguste Kronheim	FB	5.000,-
Gabriele Kutschera	MKZ	10.000,-
Viktor Lederer	AKZ	10.000,-
Carolus Lehner	MKZ	6.000,-
Josef Lehner	FB	7.600,-
Bernhard Leitner	FB	15.000,-
Robert Lettner	AKZ	15.000,-
Klaus Liedl	AKZ	7.000,-
Christa Linsinger	FB	5.000,-
Nikolaus Lipburger	AKZ	5.000,-
Margarete Litzlbauer	MKZ, AKZ	15.000,-
Julia Logothetis	MKZ, AKZ	13.000,-
Silvia Loinger	AKZ	8.000,-
Brigitta Malche	KZ	10.000,-
Ruth Mannhard	FB	16.000,-
Elisabeth Maringer	AKZ	5.000,-
Kurt Matt	AKZ	8.000,-
Wilfried Mayrus	MKZ, FB	9.000,-
Eva Mazzucco	MKZ	5.000,-
Paul Meissner	FB	10.000,-
Thomas Moog	FB	5.000,-
Rudolf Moratti	FB	5.000,-
Chris Moro	AKZ	8.000,-
Maria Moser	FB	25.000,-
Edith Mostböck-Huber	MKZ	10.000,-
Hans Muhr	AKZ	25.000,-
Bernhard Müller	FB	10.000,-
Erich Müllner	FB	6.000,-
Oskar Nemec	AT	10.000,-
Maria Neureiter	FB	5.000,-
Hermann Nitsch	AKZ	15.000,-
Robert Nodari	MKZ	5.000,-
Gottfried Nowak	FB	5.000,-
Maria Nyrom	FB	5.000,-
Peter Richard Oberhuber	AKZ	20.000,-
Karl Odorizzi	AKZ	10.000,-
Hermann Painitz	AKZ	12.000,-
Peter Kakesch	FB	5.000,-
Florentina Pakosta	AKZ	28.000,-
Robert Paolillo	MKZ	5.000,-
Ferdinand Penker	AKZ	10.000,-
Marga Persson-Petraschek	KZ	12.000,-
Helga Philipp	AT	10.000,-
Peppo Pichler	KZ	20.000,-
Margot Pilz	AKZ	5.000,-
Klaus Pinter (Haus Rucker-Co)	FB	30.000,-
Inge Pohl	KZ	7.000,-

Rudolf Pointner	FB	20.000,-
Rudolf Polansky	FB	8.000,-
Wilfried Poller	FB	10.000,-
Peter Pongratz	AT	20.000,-
Cora Pongratz	AKZ	15.000,-
Hans Praetterhoffer	AKZ, FB	22.000,-
Peter Brandstätter	AKZ	25.000,-
Paul Pribela	FB	8.000,-
Erwin Puls	AKZ	30.000,-
Oskar Putz	FB	8.000,-
Rosemarie Ramskogler	AT	10.000,-
Alexander Reden	RKZ	15.000,-
Ludwig Redl	AKZ	20.000,-
Bernhard Reiner	AKZ	5.000,-
Thomas Reinhold	AKZ	11.000,-
Josef Reisenbichler	AKZ	5.000,-
Erwin Reiter	AKZ	15.000,-
Doris Reiter	AKZ	10.000,-
Paul Renner	AKZ	8.000,-
Max Rieder	AKZ	6.000,-
Eugenia Rochas	FB	5.000,-
Evelyn Rodewald	FB	5.000,-
Elfriede Rohr	AKZ	6.000,-
Peter Rosenwald	FB	6.000,-
Fritz Rupprechter	AKZ	7.000,-
Helmut Rusche	AKZ	5.000,-
Walter Sand	AKZ	10.000,-
Eduard Sauerzopf	AKZ	7.000,-
Josef Seebacher	AKZ	30.000,-
Johannes und Charlotte Seidl	FB	10.000,-
Charlotte Seierl	AT	10.000,-
Hubert Sielecky	MKZ	5.000,-
Wolfgang Sinwel	FB	20.000,-
Ernst Skricka	AKZ	10.000,-
Franz Spath	AKZ	5.000,-
Norbert Strolz	AT, FB	15.000,-
Livia Szadai	AT	10.000,-
Ida Szigethy	FB	8.000,-
Josef Schagerl	MKZ	10.000,-
Roman Scheidl	FB	6.500,-
Judith Schimany	FB	5.000,-
Eugen Schneider	FB	5.000,-
Dieter Schniers	FB	8.000,-
Helmut Schober	AKZ	10.000,-
Annemarie Schosz	FB	6.000,-
Lilo Schrammel	AT	10.000,-
Ernst Schroffenegger	AT	10.000,-
Hadwig Schubert	FB	8.000,-
Werner W. Schulz	AKZ	5.000,-
Rudolf Schuster	MKZ	5.000,-
Michaela Schweeger	AT	5.000,-
Josef Schweikhardt	AKZ	5.000,-
Heinz Stangl	AKZ	25.000,-
Erich Steininger	AKZ	15.000,-
Robert Stieg	AKZ	30.000,-
Oswald Stimm	FB	10.000,-
Hans Stockbauer	FB	10.000,-
Juliane Stocklaska	FB, AKZ	9.000,-
Charlotte Strobele	AKZ	5.000,-
Wolfgang Temel	KZ	8.000,-

Elisabeth Temnitschka	AT	10.000,–
Mario Terciz	AKZ	50.000,–
Edgar Tezak	FB, AKZ	24.000,–
Dietrich Thiel	AKZ	10.000,–
Fritz Tiefenthaler	KZ	10.000,–
Katalin Tobias	FB	5.000,–
Ferdinand Tomaz	AKZ	6.000,–
Herbert Traub	FB, AKZ	35.000,–
Ulrike Truger	AKZ	8.000,–
Hannes Turba	FB	20.000,–
Hilda Uccusic	AKZ	10.000,–
Wolfgang Uranitsch	FB	10.000,–
Franz Vana	AKZ	5.000,–
Peter Veit	FB, AKZ	18.000,–
André Verlon	AKZ	7.000,–
Reiner Viktorin	MKZ	10.000,–
Reinfried Wagner	FB	16.000,–
Manfred Wakolbinger	AT	10.000,–
Theodora Wald	FB	7.000,–
Günther Walz	AKZ, FB	8.000,–
Gerhard Weissenbacher	FB	10.000,–
Peter Willburger	FB	20.000,–
Johannes Wanke	AKZ	10.000,–
Inge Wechtl	FB	5.000,–
Peter Weihs	FB	5.000,–
Max Weiler	AKZ	30.000,–
Josef Weinwurm	AKZ	8.000,–
Trude Weixler	AKZ	5.000,–
Walter Wick	AKZ	10.000,–
Charlotte Wiesener	FB	5.000,–
Manfred Willmann	FB	10.000,–
Helmut Wingelmayr	FB	10.000,–
Anton Winkelhöfer	AT	8.000,–
Otto Winkler	AKZ	5.000,–
Helene Winzberger	FB	10.000,–
Heliane Wiesauer	FB	10.000,–
Karl Anton Wolf	MKZ	75.000,–
Anton Wollenek	AKZ	25.000,–
Ernst Wondrusch	FB	10.000,–
Edda Wotawa	AKZ	6.000,–
Gerd Wucherer	AKZ	5.000,–
Gottfried Wurm	AKZ	5.000,–
Franz Zadrazil	AKZ	25.000,–
Othmar Zechyr	AKZ	20.000,–
Herwig Zens	FB	18.000,–
Leo Zogmayr	AT	10.000,–

1977	1978
2.172.000,–	2.796.000,–

Zuschüsse unter S 5.000,– wurden vergeben an:

Branko Andric, Peter Atanasov, Omer Balic, Gerwald Brandl, Emy Cero-John, Alfred Damm, Inge Dick, Gerhard Drach, Peter Drexler, Wolfgang Ernst, Maria Exel, Egon Haug, Gerhard Hofbauer, Isolde Jurina, Hugo Khittel, Berta Klement, Ulrich Klobassa, Kurt Korinek, Helmut Kurz-Goldenstein, Erwin Lackner, Charlotte Lanthaler, Karl Langheiter, Josef Laubner, Herbert Link, Michael Mayerl, Amelie Mensshengen, Hannes Mlenek, Emil Morawitzky, Josef Nöbauer, Ingrid Opitz, Walter Pühringer, Trude Ernst, Rudolf Rösch, Walter Salzmann, Ave Sandler, Willi Singer, Vinzenz Szloboda, Rolf Schäfer, Robert Schneider, Eleonore Schubert, Renate Schwarzer, Ingeborg Strobl, Franz Türtschner, Liesl Ujvary, Hubert Vogt, Elfriede Wöhry.

1977	1978
280.000,–	136.000,–

SUBVENTIONEN AN KÜNSTLERGEMEINSCHAFTEN

Subventionen an Künstlergemeinschaften werden grundsätzlich zur Förderung besonderer Vorhaben gewährt; ihre Höhe bestimmt sich nach dem finanziellen Gesamtaufwand, den möglichen und zumutbaren Eigenleistungen und den von anderen Subventionsgebern gewährten Zuschüssen. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst ist hier stets bemüht, mit den Kulturämtern der zuständigen Landesregierungen zu einer einvernehmlichen Vorgangsweise zu gelangen.

Im Hinblick auf das Vorgesagte ergibt sich, daß Vergleiche der angeführten einzelnen Subventionsbeträge nicht zweckmäßig sind und schon deswegen zu Mißverständnissen führen müssen, weil im vorliegenden Bericht die von anderen fördernden Stellen zur Verfügung gestellten Unterstützungen nicht genannt werden können.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst ist vor allem bemüht, die sog. „Jahressubventionen“ einzuschränken und die dadurch freiwerdenden Beträge jenen Institutionen zuzuweisen, die förderungswürdige Projekte einreichen.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß jene Vereinigungen, die von mehreren Abteilungen der Kunstsektion unterstützt werden (multimediale Aktivitäten), in einer gesonderten Aufstellung (s. S. 43) zusammengefaßt sind.

Allgemein

	1977	1978
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs – BVO	90.000,–	90.000,–
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs – Sondersubvention	35.000,–	40.000,–
Berufsverband der bildenden Künstler Österreichs – Galerie auf der Stubenbastei	130.000,–	130.000,–
Zentralvereinigung der Architekten	80.000,–	80.000,–
Osterreichische Gesellschaft für Architektur	30.000,–	40.000,–
Bund österreichischer Gebrauchsgraphiker	20.000,–	20.000,–
Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs – Zentralverband	20.000,–	50.000,–
Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs – Sondersubvention	20.000,–	–
Österreichische Ex-Libris-Gesellschaft	10.000,–	15.000,–
Gesellschaft der Kunstfreunde, Kleine Galerie, Leihbildaktion	20.000,–	70.000,–
Galerie Spiegel	50.000,–	–
Osterreichisch-Israelische Gesellschaft	25.000,–	–
Verein Österreichischer Kulturservice	500.000,–	–
Summe	1.030.000,–	535.000,–

WIEN

Vereinigung bildender Künstler – Wiener Secession	220.000,–	220.000,–
Gesellschaft bildender Künstler Österreichs – Künstlerhaus Wien	190.000,–	200.000,–
Gesellschaft bildender Künstler Österreichs – Sondersubvention	100.000,–	–
Galerie nächst St. Stephan	65.000,–	65.000,–
Kunstgespräch der Galerie nächst St. Stephan	35.000,–	–
Künstlerverband österreichischer Bildhauer	10.000,–	35.000,–
Gemeinschaft bildender Künstler	8.000,–	5.000,–
Verein der Freunde der Akademie der bildenden Künste	10.000,–	20.000,–
Künstlergemeinschaft Atelier 7	20.000,–	–
Wiener Kulturkreis	10.000,–	10.000,–
Osterreichische Gesellschaft für christliche Kunst	5.000,–	5.000,–
Galerie Modern Art, Jour Fixe	25.000,–	30.000,–
Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen	25.000,–	33.000,–
Internationales Künstlerzentrum Wien	10.000,–	10.000,–
Österreichischer Kunstverein	50.000,–	80.000,–
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	60.000,–	30.000,–
Österreichisches Institut für Formgebung	11.000,–	10.000,–
Summe	854.000,–	753.000,–

BURGENLAND

	1977	1978
Künstlergruppe Burgenland	20.000,—	20.000,—
Werkstatt Breitenbrunn	10.000,—	20.000,—
Galerie Quellenhof, Bad Tatzmannsdorf	10.000,—	10.000,—
Rabnitztaler Malerwochen	10.000,—	15.000,—
Kulturverein Neumarkt an der Raab	75.000,—	90.000,—
Summe	125.000,—	155.000,—

NIEDERÖSTERREICH

Landesverband der NÖ. Kunstvereine	30.000,—	185.000,—
Landesverband der NÖ. Kunstvereine, Dokumentationsstelle	50.000,—	100.000,—
Klosterneuburger Künstlerbund	5.000,—	—
Verein Dokumentation Oskar Kokoschka, Pöchlarn	40.000,—	30.000,—
Bildhauersymposium Lindabrunn	70.000,—	70.000,—
Impulse Maria Schutz	25.000,—	25.000,—
Xylon Verband, Loosdorf	—	10.000,—
Summe	320.000,—	410.000,—

OBERÖSTERREICH

Künstlervereinigung MAERZ, Sondersubvention für Werkstatt und Galerie	150.000,—	170.000,—
Club der Begegnung, Linz	50.000,—	50.000,—
Oberösterreichischer Kunstverein 1851	200.000,—	50.000,—
Kulturverein Almegg	35.000,—	32.000,—
Kulturkreis Schloß Walchen	5.000,—	8.000,—
Künstlergilde Salzkammergut	40.000,—	40.000,—
Innviertler Künstlergilde	7.000,—	10.000,—
Oberösterreichischer Künstlerbund	5.000,—	5.000,—
Summe	492.000,—	365.000,—

STEIERMARK

Forum Stadtpark Graz – Referat Bildende Kunst	100.000,—	100.000,—
Internationale Malerwochen Gleisdorf	70.000,—	70.000,—
Steirischer Kunstverein – Werkbund	20.000,—	35.000,—
Künstlerbund Graz	20.000,—	50.000,—
Secession Graz	30.000,—	30.000,—
Kulturzentrum bei den Minoriten	20.000,—	20.000,—
Galerie Kul, Bruck an der Mur	20.000,—	20.000,—
Landeshauptstadt Graz, Ausstellung Alfred Kubin	100.000,—	—
Arbeitsgemeinschaft Steinberg	20.000,—	—
Klangalternativen Graz	15.000,—	—
Steirischer Herbst – Beitrag Bildende Kunst	200.000,—	200.000,—
Audiovisuelles Zentrum, Graz	—	20.000,—
Summe	615.000,—	545.000,—

KÄRNTEN

Kunstverein für Kärnten	50.000,—	50.000,—
Kunstverein für Kärnten – Österreich-Galerie	—	26.000,—
Verein „Begegnung in Kärnten“ – Symposion Krastal	60.000,—	60.000,—
Sommersymposion Millstatt	20.000,—	20.000,—
Arbeitskreis Galerie Hildebrandt	5.000,—	5.000,—
Verein zur Förderung der Werner-Berg-Galerie	5.000,—	8.000,—
Summe	150.000,—	169.000,—

SALZBURG

	1977	1978
Internationale Sommerakademie	170.000,—	400.000,—
Salzburger Kunstverein – Künstlerhaus	20.000,—	20.000,—
Ferienakademie Salzburg	20.000,—	20.000,—
Rauriser Malertage	20.000,—	—
Aktivitäten bildende Kunst des Bildungshauses St. Virgil	—	10.000,—
Galerie Zell/See	8.000,—	9.000,—
Verein zur Förderung volksnaher Kunst	10.000,—	—
Summe	248.000,—	459.000,—

TIROL

Tiroler Künstlerschaft	20.000,—	65.000,—
Tiroler Künstlerschaft – Kunstpavillon	5.000,—	—
Dokumentation Tiroler Bildhauer	200.000,—	—
BRG Wörgl, Schulgalerie	10.000,—	—
Gruppe Wühlmäuse	6.000,—	8.000,—
Bezirks-Museumsverein Landeck, Prisma 77	25.000,—	—
Summe	311.000,—	73.000,—

VORARLBERG

Bregenzer Kunstverein	—	100.000,—
Verein Bregenzerwälder Kulturtage	10.000,—	10.000,—
Galerie Villa Mutter, Feldkirch	12.000,—	12.000,—
Summe	22.000,—	122.000,—

PREISE DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST (BEREICH BILDENDE KUNST)

	1977	1978
Staatspreis 1978	—	150.000,—
Würdigungspreis	75.000,—	75.000,—
Förderungspreis	40.000,—	40.000,—
Kunstwettbewerb des Landes Steiermark, Preis des BMUK	20.000,—	20.000,—
Kunstwettbewerb der Stadt Köflach, Preis des BMUK	10.000,—	10.000,—
Kunstwettbewerb der Stadt Leibnitz, Preis des BMUK	8.000,—	8.000,—

KUNSTMONOGRAPHIEN UND ANDERE PUBLIKATIONEN

Residenz Verlag, Werkbuch Otto Wagner, Ankauf	9.000,—
OÖ. Landesverlag, Monographie Peter Kubovsky	20.000,—
Verlag Löcker & Wögenstein, Publikation A. Rainer	10.638,—
Verlag Graphischer Zirkel, Publikation Fitzbauer	9.000,—
Verlag Allerheiligenpresse, Publikation H. Kühn	5.480,—
Werkbuch Markus Prachensky	40.000,—
Monographie Prof. Josef Mikl	85.000,—
Publikation „Informelle Plastik“, Prof. Oswald Oberhuber	30.000,—
Werkbuch Karl Stark	30.000,—

ÖSTERREICHISCHES STAATSPREISSTIPENDIUM FÜR BILDENDE KUNST 1978/79

Die vom Bundesminister für Unterricht und Kunst gestifteten Stipendien wurden nunmehr zum vierten Mal vergeben. Jährlich werden jeweils 10 Stipendien über Empfehlung einer Jury jüngeren bildenden Künstlern, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, zuerkannt. Die Laufzeit jedes mit S 72.000,- dotierten Stipendiums beträgt ein Jahr, die Auszahlung erfolgt in Monatsraten zu je S 6.000,-. Aus über 100 Bewerbungen hat die Jury in der nachstehend angeführten Zusammensetzung für die Zeit vom 1. 10. 1978 bis 30. 9. 1979 zehn Künstler ausgewählt (Namen siehe Seite 46).

STIPENDIEN ZUR KÜNSTLERISCHEN WEITERBILDUNG IN ROM STUDIENJAHR 1978/79

Die traditionelle Aktion des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Bewerbungen hierfür können von jüngeren österreichischen, freiberuflich tätigen Künstlern, die eine der österreichischen Kunsthochschulen absolviert haben, bis Ende März in der Akademie der bildenden Künste in Wien eingereicht werden.

Das Stipendium wurde von einer Jury, der Vertreter der österreichischen Kunsthochschulen und der Leiter des österreichischen Kulturinstitutes in Rom angehörten, geteilt an die Künstler **Robert Zielasko, Hans Glaser, Ernst Friedrich Fuchs** und **Doris Walaschek** vergeben.

KÜNSTLERHILFE

Für Unterstützungen, die unter dem Titel „Künstlerhilfe“ in der Regel gemeinsam mit den Kulturämtern der Landesregierungen an betagte bildende Künstler ausbezahlt werden, wurden für mehr als 100 Künstler S 2,104.990,- aufgewendet.

KLEINBÜHNENPRÄMIEN

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes (siehe Seite 21 „Kleinbühnenkonzept“) vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst für besonders gute Bühnenausstattung und Kostüme bei Kleinbühnenaufführungen über Vorschlag einer Jury (siehe Seite 22) Prämien zu je S 25.000,-, im Berichtsjahr insgesamt S 150.000,-.

RENOVIERUNG DER STAATSATELIERS FÜR BILDHAUER

Die im Jahre 1974 über Initiative des Herrn Bundesministers für Unterricht und Kunst gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bauten und Technik und der Bundesgebäudeverwaltung aufgenommenen Generalsanierungsarbeiten an den staatlichen Bildhauerateliers in Wien-Prater wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat die Sanierungsarbeiten im Inneren der Ateliers mit einem Betrag in der Höhe von S 1,200.000,- gefördert.

KÜNSTLERATELIERS IN WIEN

Im Jahre 1970 hat das Bundesministerium von der Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Wien 7., Westbahnstraße 29, eine Reihe von Ateliers übernommen und sie nach Renovierung einer Anzahl junger österreichischer Künstler gebührenfrei auf Zeit zur Benutzung zur Verfügung gestellt.

Im Berichtszeitraum wurden die Ateliers von den Künstlern **Eduard Angeli, Josef Nöbauer, Karl Hikade, Robert Lettner, Robert Nodari, Peter Pongratz, Peter Thorn** und **Reimo Wukounig** benutzt.

Der Aufwand für Miete und Reinigung wurde aus den Mitteln der Künstlerförderung bestritten und belief sich auf S 164.000,-.

ÖSTERREICHISCHER PAVILLON IN VENEDIG

Die Kosten für die Instandhaltung und für die anlässlich der Biennale notwendige Renovierung des österreichischen Pavillons in den Giardini von Venedig beliefen sich auf S 164.000,-.

DARSTELLEND KUNST, MUSIK UND FESTSPIELE

ABTEILUNG IV/2 (42)

Allgemeine Kunstangelegenheiten, Angelegenheiten der Musik und darstellenden Kunst und der Kunsthochschulen; Hofmusikkapelle, legislative Angelegenheiten der Sektion IV; Künstler-Sozialversicherung.

Min.-Rat JDr. Hans Temnitschka
Sekt.-Rat JDr. Theresia Liemberger
Min.-Ob. Koär. mag. jur. Johannes Hörhan
Ob. Kontr. Helene Wurzinger
VB I/b Wolfgang Ahamer

1. GRUNDSÄTZE BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Die Entscheidung, ob einem Ansuchen entsprochen, wenn ja, wie hoch die Subvention bemessen werden soll, liegt in jedem Fall im Rahmen der Ministerverantwortlichkeit, unabhängig davon, ob diese Entscheidung vom Ressortchef selbst (das trifft für die meisten in diesem Kapitel berichteten Fälle zu) oder von einem Beamten in seinem Namen getroffen wird. (Im Berichtsjahr bedurften Subventionen mit einem Jahresbeitrag über S 25.000,— der Approbation des Ressortleiters.)

Ohne daß dadurch die Ministerverantwortlichkeit in irgendeiner Weise eingeschränkt wird, werden in zunehmendem Maße die Entscheidungen auf eine breitere Grundlage gestellt; in den meisten Sachbereichen sind Gremien eingerichtet worden, die den Minister und seine Beamten in fachlicher Hinsicht beraten:

Die Kleinbühnen-Jury ist 1973 gebildet worden; sie entfaltet seit jeher eine weit über die Vorschläge zur Prämienvergabe hinausreichende Beratungstätigkeit. Näheres über die Tätigkeit dieser Jury siehe unter „Kleinbühnenkonzept“ (Seite 21).

Seit Mitte 1975 gibt es auch einen **Musik-Beirat**, dem im Berichtsjahr folgende Fachleute angehört haben:

o. HProf. Kurt Blaukopf (ab Herbst 1978 **o. HProf. Dr. Manfred Wagner**)
Dr. Peter Burwik
Dr. Friedrich Heller (ab Herbst 1978 **Prof. Kurt Rapf**)
o. HProf. Karl Ernst Hoffmann (ab Mitte 1978 **Prof. Dr. Helmut Rießberger**)
Dieter Kaufmann
Dr. Karlheinz Roschitz (ab Mitte 1978 **Franz Endler**)

Dieser Beirat hat sich im Berichtsjahr mit einer großen Zahl konkreter Subventionsansuchen befaßt und dazu Empfehlungen abgegeben. Er hat darüber hinaus aus Eigenem Vorschläge für neue Förderungsarten und für Verbesserungen im Förderungswesen erstattet.

2. DER TECHNISCHE VORGANG BEI DER SUBVENTIONSVERGABE

Zum Verständnis der Listen werden hier kurz die wichtigsten Grundsätze der Subventionsvergabe beschrieben, die für die meisten Subventionsfälle Geltung haben: Aus der von jedem Subventionswerber mit seinem Ansuchen vorzulegenden Kostenaufstellung ist die Höhe der Kosten des „Vorhabens“ (das kann die gesamte Jahrestätigkeit z. B. eines Musikveranstalters sein oder aber eine einmalige Veranstaltung usw.) abzulesen, ebenso die voraussichtliche Höhe der Eigenmittel, die für diesen Zweck aufgewendet werden (z. B. Einnahmen aus dem Kartenverkauf; Einsatz von Einnahmen, die bei früheren Veranstaltungen erzielt wurden usw.); aus der Differenz zwischen diesen beiden Beträgen ist der Subventionsbedarf zu ersehen. Bei der Subventionsbemessung durch den Bund ist stets maßgebend, inwieweit die Bedeutung des Vorhabens über den Bereich eines Bundeslandes hinausgeht. Bei großen Vorhaben erfolgt die Bemessung häufig nach unmittelbarer Absprache zwischen den Gebietskörperschaften; sonst erfolgt zumindest eine gegenseitige Information.

Um diese Grundsätze der Subventionsgewährung augenfällig zu machen, werden in den folgenden Listen einzelne Subventionsfälle erläutert.

Zahlen über die Subventionen anderer Subventionsgeber (z. B. Bundesländer) mögen in deren Berichten über ihre Kunstförderung nachgeschlagen werden.

3. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IM JAHRE 1978

Die Subventionsgebarung auf diesem Gebiet ist gekennzeichnet durch stetig steigende Kosten der Betriebe und betriebsähnlichen Einrichtungen (Theater, Orchester, Konzertveranstalter, Festspiele). In der Regel sind Produktionen dieser Betriebe und Einrichtungen ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht möglich. Meist teilen sich in diese Zuschüsse zwei oder mehrere Gebietskörperschaften (Gemeinden, Bundesländer, Bund). Dabei trägt der Bund in der Regel nur nach dem „Subsidiaritätsprinzip“ bei, d. h. eine Subventionsleistung des Bundes erfolgt dann, wenn die gesamte Subventionslast von den beteiligten Gemeinden und Bundesländern nicht getragen werden kann. Beispiele für die Aufteilung der Subventionslast finden sich in den nachfolgenden Listen.

Der Bund muß bei der Verwendung der Förderungsmittel auf den Gebieten der Musik und darstellenden Kunst trachten, seine Ausgaben für die ständig zu subventionierenden Einrichtungen so zu bemessen, daß durch diese Ausgaben das für die Förderungstätigkeit auf diesen Gebieten zur Verfügung stehende Budget nicht völlig aufgezehrt wird; dies deshalb, um für neu hinzutretende, insbesondere für kulturpolitisch bemerkenswerte Vorhaben eine Reserve zur Verfügung zu haben.

Einige solcher Vorhaben waren:

Einbeziehung von drei weiteren Bühnen (Elisabethbühne Salzburg, Freie Bühne Wieden, Kleine Komödie Wien) in das Kleinbühnenkonzept;

Beitrag zur Ausstattung des neugestalteten Kulturzentrums (bisher Stadttheater) in Braunau am Inn;

erweiterte Ensembleförderung (siehe dort);

Intendantenprämien an Bühnen in den Bundesländern (siehe bei „Groß- und Mittelbühnen“);

zusätzliche Förderung des Steirischen Herbstes für Darbietungen experimentellen Theaters;

Förderung des Internationalen Schubert-Wolf-Festes in Niederösterreich.

LAUFENDE SUBVENTIONEN (JAHRESSUBVENTIONEN)

(Bei dieser Gruppe ist jeweils auch die Höhe der Vorjahressubvention angegeben.)

GROSS- UND MITTELBÜHNEN, TOURNEE-THEATER

(Betriebskostenzuschüsse)

1. Über die Aufwendungen des Bundes für die Bundestheater gibt der Bundestheaterbericht Aufschluß.

2. Die von den Bundesländern und Gemeinden geführten Theater ebenso wie jene, zu deren Erhaltung sich die Länder und Gemeinden vertraglich verpflichtet haben, erhalten Zuschüsse bzw. Finanzzuweisungen (Zuwendungen aus den vom Bundesministerium für Finanzen verwalteten Mitteln des Finanzausgleichs). Zur Illustration sei angeführt, daß der Bund auf Grund folgender Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes 1973, BGBl. Nr. 445/1972, im Jahre 1978 gewährt hat:

Gemäß § 17 Abs. 3 jenen Gemeinden, die Theater (oder Orchester) für eigene Rechnung allein oder mit anderen Gebietskörperschaften führen oder die zur Deckung von Abgängen solcher Unternehmungen ganz oder zum Teil vertraglich verpflichtet sind, Finanzzuweisungen von S 13.000.000,–

Gemäß § 18 Abs. 1 Z. 4 den Ländern und Gemeinden für die auf eigene Rechnung geführten Theater oder für solche, zu deren Abgangsdeckung sie vertraglich verpflichtet sind, Zweckzuschüsse von S 50.000.000,–

Hier ist folgendes anzumerken: Der zwischen Bund und Ländern ausgehandelte Finanzausgleich, der seinen Niederschlag im Finanzausgleichsgesetz findet, ist jeweils für 6 Jahre wirksam. Die den Bundesländern im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes 1973 eingeräumten Finanzzuschüsse und Finanzzuweisungen blieben daher in den Jahren 1973 bis 1978 der Höhe nach unverändert. Eine lineare Erhöhung der den einzelnen Theatern aus diesen Beträgen gewährten Zuwendungen war daher nicht möglich; ebensowenig konnte der Kreis der Theater, für die Zuwendungen gegeben werden, erweitert werden, ohne daß die bereits bisher beteiligten Theater benachteiligt würden. Da während des genannten Zeitraumes die Kosten aller Theater erheblich gestiegen sind und da für zwei weitere Theater während dieses Zeitraumes die Voraussetzungen für die Erlangung von Zuwendungen aus Finanzausgleichsmitteln erfüllt worden sind, da aber andererseits eine Änderung des Finanzausgleichsgesetzes während seiner Laufzeit nicht in Betracht gezogen werden konnte, wurden über das Budget des BMUK (Förderungsausgaben) zusätzlich zur Verfügung gestellt:

a) Für die schon bisher aus dem Finanzausgleich bedachten und im Theatererhalterverband Österreichischer Bundesländer und Städte zusammengeschlossenen Theater (Stadttheater Baden, Vereinigte Bühnen Graz, Stadttheater Klagenfurt, Linzer Landestheater, Landestheater Salzburg, Tiroler Landestheater) S 5.000.000,—.

b) Für das Theater an der Wien und das Stadttheater St. Pölten, die beide während der Laufzeit des Finanzausgleichs 1973 die Voraussetzungen erfüllt hatten, S 7.220.000,— bzw. S 1.490.000,—.

Bühnen in den Bundesländern kamen außerdem in den Genuß von **Intendantenprämien des BMUK für die Ur- und Erstaufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten**: Die Bemessungsgrundlage für die Prämien beträgt S 500.000,—; die erste Hälfte wird jeder Bühne gewährt, die im betreffenden Jahr ein solches Vorhaben durchführt, die zweite Hälfte wird nur einmal, und zwar auf Vorschlag einer Jury, jener Bühne zuerkannt, die die sorgfältigste Produktion eines solchen Werkes vorbereitet hat. 1978 haben das Stadttheater Klagenfurt (für die 1977 produzierte Aufführung des „Plutos“ von Paul Kont S 500.000,—, da in diesem Jahr keine andere österreichische Bühne eine Ur- oder Erstaufführung dieser Art brachte), das Landestheater Salzburg (für die Ende 1978 produzierte Oper „Der Engel von Prag“ von Cesar Bresgen) und die Vereinigten Bühnen Graz (für „Orpheus ex Machina“ von Ivan Eröd) Prämien erhalten; die beiden letztgenannten Bühnen haben erst die erste Hälfte der Prämien (je S 250.000,—) bekommen, da die Jury erst 1979 zusammentreten kann.

3. Privattheater

	1978	1977
Theater in der Josefstadt	27,017.000,—	21,291.000,—
Volkstheater	20,910.000,—	17,038.000,—
Raimundtheater	14,074.000,—	12,702.000,—
Theater der Jugend	7,107.000,—	6,222.000,—
Wiener Kammeroper	3,736.000,—	3,700.000,—
Österreichische Länderbühne (Theater der Schulen)	* 1,340.000,—	* 1,600.000,—
Steirisches Tourneetheater (Grazer Komödie)	** 150.000,—	** 140.000,—
Löwinger-Bühne	120.000,—	60.000,—
Theater für Vorarlberg	1,100.000,—	980.000,—
Burgenländische Kulturzentren für Theateraufführungen	150.000,—	—
Komödianten im Künstlerhaus (vorläufige Bemessung)	3,965.000,—	3,735.000,—
Vienna's English Theatre (vorläufige Bemessung)	1,850.000,—	1,700.000,—
Schauspielhaus Wien (vorläufige Bemessung)	2,978.000,—	654.300,—

* Davon S 300.000,— aus dem Ansatz 1/12206 (Förderung von Erziehung und Unterricht)

** Davon S 60.000,— aus dem Ansatz 1/12206

BEISPIELE

Der Subventionsbedarf der genannten *Groß- und Mittelbühnen (Privattheater)* in Wien für ihren laufenden Betrieb wurde vom Bund und von der Stadt Wien bislang zu gleichen Teilen getragen; die zunehmende Zahl von kostenintensiven Betrieben in Wien und die Verpflichtung zu einer föderalistischen Orientierung der Kulturpolitik des Bundes machen aber eine Überprüfung dieser Übung notwendig: Die Subventionen für den laufenden Betrieb neugegründeter Unternehmen (1978 des Schauspielhauses Wien) werden daher nur mehr zu einem Drittel vom Bund getragen.

Der burgenländische Theaterverein hat mit dem Ende der Saison 1976/77 seine Tätigkeit eingestellt; seither veranstalten die burgenländischen Kulturzentren Gastspiele von Theaterensembles.

KLEINBÜHNENKONZEPT

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1973 haben der Bund und die Stadt Wien das gemeinsame Konzept zur Förderung von Kleinbühnen in Wien in Wirksamkeit gesetzt. Diese Bühnen erhalten vom Bund und von der Stadt Wien für jeden Monat, in dem volle Spiel- bzw. Probenstätigkeit stattfindet, eine Grundsubvention (die bei nur zeitweiser Tätigkeit entsprechend gekürzt wird). Darüber hinaus haben die Bühnen Gelegenheit, für besonders gute Aufführungen vom Bund und von der Stadt Wien Prämien zu erhalten.

Der Bund vergibt außerdem noch Prämien für besonders gute Ausstattungen (Bühnenbild und Kostüme) und für gute Aufführungen von Werken österreichischer dramatischer Schriftsteller.

Der Bund fördert darüber hinaus in gleicher Weise auch Kleinbühnen in den Bundesländern. Im Jahre 1978 erhielten das Linzer Kellertheater, die Studiobühne Villach, die Elisabethbühne Salzburg und das Theater am Landhausplatz in Innsbruck Zuwendungen aus den Mitteln des Kleinbühnenkonzeptes.

Im Jahre 1978 wurden im Rahmen dieses Konzeptes insgesamt dreizehn Kleinbühnen betreut.

Die vom Bundesminister nominierte, für die Vergabe der Förderungsmittel im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes zuständige Jury, die dem Minister Vorschläge erstattet, setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Ulf Birbaumer, Theaterwissenschaftler

Dr. Hans Haider, Journalist

Prof. Kurt Link, Bildungsreferent

Dr. Gottfried Lang

Dr. Fritz Herrmann (Ministerbüro)

Ministerialrat Dr. Hermann Mayer

Ministerialrat Dr. Hans Temnitschka

Ministerialrat Dr. Franz Horatczuk

Im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes hat der Bund 1978 folgende Mittel aufgewendet:

	1978	1977
Ateliertheater am Naschmarkt, Wien	125.800,—	127.850,—
Theater am Belvedere, Wien	135.000,—	135.000,—
Ensemble-Theater, Wien	180.000,—	180.000,—
Theater der Courage, Wien	180.000,—	180.000,—
Theater Experiment am Liechtenwerd, Wien	125.250,—	107.200,—
Theater „Die Tribüne“, Wien	180.000,—	179.100,—
Linzer Kellertheater	129.150,—	107.050,—
Theater am Landhausplatz, Innsbruck	135.000,—	135.000,—
Studiobühne Villach	135.000,—	133.050,—
Theater Cooperative zur Schaubude, Wien	130.450,—	—
Freie Bühne Wieden (ab 1. 10. 1978)	45.000,—	—
Kleine Komödie Wien (ab 1. 10. 1978)	45.000,—	—
Elisabethbühne Salzburg (ab 1. 10. 1978)	45.000,—	—

ANMERKUNG

Zu den bereits im Vorjahr im Rahmen des Kleinbühnenkonzeptes geförderten Bühnen traten im Jahre 1978 vier weitere, drei davon freilich erst mit dem Beginn der Saison 1978/79. Dadurch war auch eine Erhöhung des für die Gewährung von Prämien für hervorragende Aufführungen bestimmten Betrages (siehe unten) nötig.

FOLGENDE PRÄMIEN WURDEN ZUERKANNT:

a) Prämien für hervorragende Aufführungen im Gesamtbetrag von S 680.000,—
für folgende Produktionen:

Ateliertheater: „Film und Frau“ von Wolfgang Bauer (20.000,—); „Leonce und Lena“ von Georg Büchner (15.000,—).

Theater der Courage: „Die Rassen“ von Ferdinand Bruckner (45.000,—); ferner in Anerkennung der konsequenten und kontinuierlichen dramaturgischen Bemühungen für „Hallo und Adieu“ von Athol Fugard und „Erika“ von Ursula Krechel ein Betrag von 40.000,—.

Ensemble-Theater: „Richards Korkbein“ von Brendan Behan (30.000,—); „Mann ist Mann“ von Bertolt Brecht (30.000,—); „Hölderlin“ von Peter Weiss (70.000,—); „Zufälliger Tod eines Anarchisten“ von Dario Fo (70.000,—).

Theater Experiment: „Furcht und Elend des dritten Reiches“ von Bertolt Brecht (25.000,—).

Theater Cooperative zur Schaubude: „Don Juan“ nach Molière (25.000,—); ferner als Anerkennung der besonderen Bemühung um neue Wege in der Theaterarbeit für „Tod des Herakles“ nach Sophokles und Seneca (15.000,—).

Theater am Landhausplatz Innsbruck: „Stallerhof“ von Franz Xaver Kroetz (25.000,—); „Kindertragödie“ von Karl Schönherr (30.000,—).

Theater „Die Tribüne“: „Die Bürger von Wien“ von Adolf Bäuerle (15.000,—); „Kein Platz für Idioten“ von Felix Mitterer (50.000,—).

Studiobühne Villach: „Die Boxer“ von Konrad Bayer (40.000,—); „Die Wirtin“ von Peter Turrini (20.000,—); „Der gute Mensch von Sezuan“ von Bertolt Brecht (30.000,—); ferner für zwei gelungene Inszenierungen („Darf ich mitspielen?“ von Marcel Achard und „Die Glasmenagerie“ von Tennessee Williams) zusammen 30.000,—.

Ferner sind auf Antrag der Jury zwei Bühnen, die noch nicht ins Kleinbühnenkonzept einbezogen waren, Prämien für hervorragende Aufführungen zuerkannt worden:

Theaterarbeiterkollektiv Graz: Für die szenische Montage „Interruptus“ 20.000,—.

PupoDrom: Für „Das Martyrium des Piotr O'Hey“ von Slawomir Mrozek 30.000,—.

b) Prämien für besonders gute Ausstattung (Bühnenbild und Kostüme) zu je S 25.000,—

im Gesamtbetrage von

S 150.000,—

für folgende Produktionen (diese Prämien werden aus Mitteln zur Förderung der bildenden Kunst bezahlt):

Ensemble Theater: „Richards Korkbein“; „Hölderlin“; „Zufälliger Tod eines Anarchisten“.

Theater Cooperative zur Schaubude: „Tod des Herakles“; „Ein Traum von Hölderlins Empedokles“ (szenische Montage).

Studiobühne Villach: „Schwester George muß sterben“ von Frank Marcus.

c) Prämien für gute Aufführungen von Werken österreichischer Autoren zu je S 35.000,—

im Gesamtbetrage von

S 210.000,—

für folgende Produktionen (diese Prämien werden aus Literaturförderungsmitteln bezahlt):

Ateliertheater: „Film und Frau“.

Ensemble-Theater: „A Krise muß her“ von Lukas Resetarits.

Theater Experiment: „Kein Pfeffer für Cermak“ von H. C. Artmann.

Theater am Landhausplatz, Innsbruck: „Kindertragödie“.

Theater „Die Tribüne“: „Kein Platz für Idioten“.

Studiobühne Villach: Für die besondere Pflege österreichischer Autoren („Die Boxer“ von Konrad Bayer und „Die Wirtin“ von Peter Turrini).

ANDERE KLEINBÜHNEN (BETRIEBSZUSCHÜSSE)

	1978	1977
Slawisches Theater in Wien	25.000,—	—
Elisabethbühne Salzburg	siehe Kleinbühnenkonzept	25.000,—
PupoDrom	159.600,—	185.000,—
Kabarett „Die Tellerwäscher“ Graz	20.000,—	20.000,—
Austria Handpuppenspiele	54.000,—	15.000,—
Tiroler Volksbühne	10.000,—	20.000,—
MOKI Kindertheater, Wien	80.000,—	37.000,—
Theatergruppe A.mo.K.	135.000,—	45.000,—
Theater am Schwedenplatz, Wien	kein Betrieb	54.000,—
Treubergs Gratisbühne	10.000,—	10.000,—
Thespis Theater Salzburg	—	50.000,—
Salzburger Komödianten	—	20.000,—
Original Tiroler Pradltheater	10.000,—	17.000,—
Wiener Handpuppenbühne Kindler	25.000,—	—
Theatergruppe Narrenspiegel	15.000,—	—
Steirisches Puppentheater	30.000,—	—
Literarisches Kabarett Salzburg	25.000,—	—
Neue Werkbühne in Österreich	15.000,—	—

ORCHESTER (LAUFENDE BETRIEBSSUBVENTIONEN)

	1978	1977
Wiener Symphoniker	7.220.000,—	7.220.000,—
Wiener Philharmoniker	8.265.000,—	8.265.000,—
Wiener Kammerorchester	siehe erweiterte Ensembleförderung	200.000,—
NÖ. Tonkünstlerorchester	3.534.000,—	3.534.000,—
Bruckner-Orchester, Linz	600.000,—	600.000,—
Mozarteum-Orchester, Salzburg	665.000,—	665.000,—
Grazer Philharmoniker	600.000,—	600.000,—
Innsbrucker Symphonie-Orchester	380.000,—	380.000,—

BEISPIELE

Während die Subventionslast der *Wiener Philharmoniker* der Bund allein trägt, werden die *Wiener Symphoniker* vom Bund gemeinsam mit der Stadt Wien subventioniert, wobei die Stadt Wien den größten Teil der Subventionslast trägt. Ähnlich sind die Verhältnisse bezüglich der Subventionslast des *NÖ. Tonkünstlerorchesters*, das vom Bund gemeinsam mit dem Land Niederösterreich subventioniert wird. Beim *Bruckner-Orchester Linz* und beim *Mozarteum-Orchester Salzburg* trug der Bund jeweils gemeinsam mit dem Land (Oberösterreich, Salzburg) und der Stadt (Linz, Salzburg) die Subventionslast, wobei gleichfalls der größere Teil von diesen Gebietskörperschaften getragen wurde.

ERWEITERTE ENSEMBLEFÖRDERUNG

Die erweiterte Förderung kleiner musikalischer Ensembles geht auf einen Vorschlag des Musik-Beirates zurück. Manche hervorragende Ensembles werden im Rahmen des herkömmlichen Konzertbetriebes zu wenig für Mitwirkungen herangezogen, so daß ihr Weiterbestand – der doch eine wesentliche Voraussetzung u. a. für die Wiedergabe zeitgenössischer Werke ist – ernstlich gefährdet erschien. Mehreren vom Beirat ausgewählten Ensembles wurde daher eine verstärkte Unterstützung unter der Voraussetzung einer Intensivierung ihrer Tätigkeit angeboten; den Ensembles wurde dabei freigestellt, die Art der Intensivierung ihrer Tätigkeit selbst zu bestimmen (etwa Gewinnung neuer Publikumskreise, verstärkte Information junger Hörer u. a. m.). Für diese Aktion wurden 1978 folgenden Ensembles folgende Beträge zugewendet (die Vergleichszahlen 1977 zeigen das Ausmaß der Erweiterung dieser Förderung):

	1978	1977
Wiener Kammerorchester	475.000,–	200.000,–
Ensemble 20. Jahrhundert	210.000,–	83.700,–
Ensemble „Kontrapunkte“	345.000,–	100.000,–
Wiener Ensemble für alte Musik „Les Menestrels“	155.000,–	30.000,–
Österreichisches Ensemble für neue Musik, Salzburg (vorl. Bemessung)	140.000,–	–
Wiener Blockflötenensemble	65.000,–	–
Wiener Kammerchor	48.000,–	–
„Die Reihe“	280.000,–	120.000,–

Einige Beispiele demonstrieren die verschiedenen Arten von Intensivierung ihrer Tätigkeit, die von den Ensembles gewählt worden sind: Die „Kontrapunkte“ haben u. a. Konzerte in Schulen mit Vorbereitung und ausführlicher Kommentierung durchgeführt; das Ensemble „Die Reihe“ führt einen eigenen Zyklus durch, in dem die Wege zur Musik unserer Zeit an ausgewählten Beispielen demonstriert werden, wobei vor den Konzerten eine umfassende Einführung geboten wird; das Wiener Blockflötenensemble wurde in die Lage versetzt, mit mehreren kleinen Veranstaltern in den Bundesländern abzuschließen, die nur begrenzte Mittel einzusetzen in der Lage sind.

ANDERE KLEINE ENSEMBLES:

	1978	1977
Danze Antiche	31.000,–	–
Concentus Musicus	50.000,–	50.000,–
Capella Academica	30.000,–	–
Clemencic Consort	70.000,–	70.000,–
Camerata Academica, Salzburg	150.000,–	30.000,–
Musica Instrumentalis, Wien	15.000,–	–

ERLÄUTERUNGEN

Die kleinen Musikensembles erhalten zum Teil Jahressubventionen, zum Teil Projektsubventionen, letztere vor allem als Reisekostenzuschüsse (siehe dort). Die vermehrte Förderung der Camerata Academica Salzburg erfolgte nach Absprache mit dem Land und der Stadt Salzburg mit dem Ziele, diesem Kammerorchester den Wiederaufbau eines Stammensembles hervorragender Musiker möglich zu machen.

KONZERTVERANSTALTER

	1978	1977
Wiener Konzerthausgesellschaft	1,750.000,–	1,850.000,–
Gesellschaft der Musikfreunde Wien	855.000,–	855.000,–
Musikalische Jugend Österreichs	1,680.000,–	1,320.000,–
Verein „Künstlerforum“ Wien	35 000,–	30.000,–
Musikverein für Steiermark	100.000,–	100.000,–
Musikverein für Kärnten	100.000,–	100.000,–
Linzer Veranstaltungsverein	40.000,–	–
Innsbrucker Meisterkonzerte	85.000,–	85.000,–
Salzburger Kulturvereinigung	noch nicht bemessen	40.000,–
Mozartgemeinde Klagenfurt	noch nicht bemessen	40.000,–

Prämien für Aufführungen von Werken lebender österreichischer Komponisten:

	1978	1977
a) Gesellschaft der Musikfreunde Wien	270 000,–	–
b) Musikalische Jugend Österreichs	400.000,–	490.000,–
c) Liva Linz	350.000,–	300.000,–
d) Wiener Kammerorchester	50.000,–	–

ERLÄUTERUNGEN

Die Gewährung von Prämien an Konzertveranstalter für die Aufführung von Werken lebender österreichischer Komponisten geht auf eine Anregung des österreichischen Kunstsenats zurück: Den Konzertveranstaltern wurden solche Prämien unter der Voraussetzung angeboten, daß in mindestens 20% der Konzerte im ordentlichen Programm einer Saison je ein Werk eines lebenden österreichischen Komponisten aufgeführt wird, darunter insgesamt mindestens ein Orchesterwerk. Die Prämien betragen S 50.000,– für ein Orchesterwerk, S 20.000,– für ein Kammermusikwerk, S 10.000,– für ein Solowerk. Von Beginn der Saison 1978/79 angefangen werden lebenden österreichischen Komponisten solche gleichgehalten, die am 12. 3. 1938 die österreichische Staatsbürgerschaft besessen haben; ferner solche, die erst nach dem 31. 12. 1958 verstorben sind. Dadurch soll das Werk jener österreichischen Komponisten, die ihre Heimat verlassen mußten bzw. die zu ihren Lebzeiten nicht ausreichend gefördert werden konnten, in Erinnerung gerufen werden.

FESTSPIELE, SOMMERVERANSTALTUNGEN UND ANDERE EINZELVERANSTALTUNGEN

	1978	1977
Salzburger Festspiele	27,567.020,–	25.967.000,–
Bregenzer Festspiele		
a) Betriebssubvention	8,000.000,–	7,613.000,–
b) Ausgleich für Schlechtwetterausfall	–	1.630.400,–
St. Pöltnr Kultur- und Festwochen	40.000,–	40.000,–
Freilichtspiele Krems	180 000,–	150.000,–
Bregenzer Sommerveranstaltungen	160.000,–	80 000,–
Wiener Festwochen	4,800.000,–	4,800 000,–
Burgenländische Festspiele	2,750.000,–	2,500.000,–
Wiener Sommerveranstaltungen	180.000,–	180.000,–
Melker Sommerspiele	200.000,–	200.000,–
Ambraser Schloßkonzerte, Sommerakademie Schloß Ambras		
und Festwoche alter Musik Innsbruck	380.000,–	380.000,–
Operettengemeinde Bad Ischl	404.000,–	380.000,–
Sommerspiele Grein	45.000,–	40.000,–
Komódienspiele Schloß Porcia	320.000,–	280.000,–
Carinthischer Sommer	1,500.000,–	950.000,–
Stockerauer Festspiele	150.000,–	150.000,–
Nestroyspiele Schwechat	30.000,–	30.000,–

Salzburger Straßentheater	120.000,—	120.000,—
NÖ. Kammerschauspiel Reichenau	50.000,—	50.000,—
Carnuntumspiele	100.000,—	100.000,—
Theater im Bauernhof Meggenhofen	30.000,—	30.000,—
Schloßspiele Kobersdorf	—	60.000,—
Grafenegger Schloßkonzerte	90.000,—	90.000,—
Internationales Bruckner-Fest Linz	550.000,—	350.000,—
Schubertiade Hohenems	125.000,—	125.000,—
Internationale Kirchenmusiktage NÖ.	—	50.000,—
Wiener Volksbildungswerk, Bäderaktion	25.000,—	—
Steirischer Herbst	2,100.000,—	1,900.000,—
Kindertheater-Sommerspiele Herzogenburg	50.000,—	—
Innsbrucker Orgelkonzerte	30.000,—	30.000,—
Szene der Jugend Salzburg	120.000,—	110.000,—
Bregenzerwälder Kulturtage	20.000,—	20.000,—
Forum für zeitgenössische Musik Feldkirch	45.000,—	45.000,—
Kulturreste St. Pölten	20.000,—	—
Sommerkonzerte Feldkirch	10.000,—	—
Barock-Sommerakademie Schloß Ebenthal	50.000,—	40.000,—
Schlägler Orgelkonzerte	10.000,—	10.000,—
Sommerkonzerte im Festspielhaus Erl/Tirol	30.000,—	30.000,—
Wiener Meisterkurse	50.000,—	40.000,—
Oberösterreichische Stiftskonzerte	20.000,—	20.000,—
Kammermusiktage Schloß Eckartsau	10.000,—	10.000,—
Kulturtage Neuberg an der Mürz	20.000,—	20.000,—
Internationaler Chorbewerb Spittal/Drau	30.000,—	—
Oberösterreichische Kirchenmusiktage	20.000,—	—
American Institute of Musical studies für Konzerte in der Steiermark	50.000,—	50.000,—
Internationales Seminar für Orgel und Cembalo, Erl	20.000,—	—
Wirklicher Jazz-Club Wien, Jazz-Festival	10.000,—	—
Vienna's Blues Club, Herbstveranstaltung	10.000,—	—

ERLÄUTERUNGEN

Die Festspiel- und Sommerveranstaltungen werden ausnahmslos auch von den zuständigen regionalen und lokalen Gebietskörperschaften subventioniert.

Bei den Salzburger Festspielen besteht eine gesetzliche Verpflichtung des Bundes zur Deckung von 40% des Abganges (Salzburger Festspielfondsgesetz); auch der Abgang der Bregenzer Festspiele wird vom Bund zu 40% übernommen. Hier besteht außerdem noch die Übung, bei Ausfall von Freilichtvorstellungen auf dem Bodensee den dadurch entstandenen Abgang zu decken; auch hier trägt der Bund 40%.

1978 wurden im Anschluß an die Sommerakademie Schloß Ambras auch Festwochen Alter Musik in Innsbruck veranstaltet; diese Konzertreihe profitiert von der Anwesenheit zahlreicher Experten für alte Musik während der Sommerakademie auf Schloß Ambras. Auf Grund des großen Erfolges wird die Veranstaltung in den kommenden Jahren wiederholt werden. Der Bund subventioniert die Woche Alter Musik in Anerkennung der Fortentwicklung der Aufführungspraxis durch diese Veranstaltung.

Das Internationale Bruckner-Fest Linz wurde erstmals zur Feier des 150. Geburtstages von Anton Bruckner in Linz abgehalten. Durch die Teilnahme internationaler Klangkörper und Dirigenten gewinnt dieses Fest überregionale Bedeutung und wird daher vom Bund gefördert, wobei selbstverständlich auch die Belebung der musikalischen Szene in Oberösterreich eine Rolle spielt. Die verstärkte Bundesförderung machte 1978 die Einbeziehung weiterer Sparten, wie Jazz- und Popmusik, möglich.

Im Rahmen des Steirischen Herbstes konnte 1978 durch verstärkte Bundesförderung eine Reihe von Veranstaltungen des experimentellen Theaters stattfinden.

KUNSTSCHULEN

	1978	1977
Ballettschule Gangl, Linz	15.000,—	—
Ballettinstitut Wilk-Mutard, Linz	20.000,—	20.000,—
Ballettschule Tausig, Wien	12.000,—	12.000,—
Ballettschule Talotta	12.000,—	12.000,—
Wiener Kunstschule	75.000,—	100.000,—
NÖ. Musikschulen	506.000,—	535.000,—
Burgenländische Musikschulen	74.000,—	80.000,—
Bruckner-Konservatorium Linz	45.000,—	45.000,—
Konservatorium Prayner	15.000,—	—
Konservatorium der Stadt Innsbruck	100.000,—	105.000,—
Steirische Volksmusikschulen	294.000,—	310.000,—
Kärntner Landeskonservatorium	63.000,—	63.000,—
Musiklehranstalten der Stadt Wien	348.000,—	367.000,—
Salzburger Musikschulen	138.000,—	150.000,—
Tiroler Musikschulen	142.000,—	155.000,—
Horak-Konservatorium	80.000,—	80.000,—
OÖ. Musikschulwerk	300.000,—	315.000,—
Vorarlberger Musikschulwerk	102.000,—	110.000,—
Kärntner Landesmusikschulwerk	88.000,—	95.000,—
Musikschule Weiz, Institut für zeitgenössische Musik	80.000,—	—

ERLÄUTERUNGEN

Seit 1977 steht für die Förderung von Kunstschulen ein wesentlich höherer jährlicher Betrag zur Verfügung. Das Bemühen des BMUK geht dahin, von der Förderung einzelner Musikschulen (auf die jeweils nur sehr geringe Bundesbeiträge entfallen) zur Förderung von Projekten mit überregionaler Bedeutung für das Musikerziehungswesen überzugehen. 1978 ist ein solches Projekt angelaufen: Die städtische Musikschule in Weiz hat ein Institut für zeitgenössische Musik eingerichtet, das in Fortbildungskursen Lehrer der (zunächst) steirischen Musikschulen in die Einbeziehung zeitgenössischer Musik in den Elementarunterricht einführt; dieses Projekt wurde vom Bund gefördert. Im übrigen hat das BMUK, einer Empfehlung der Kulturreferenten der Bundesländer folgend, die vermehrten Mittel in diesem Jahre noch für Einzelförderungen verwendet, und zwar nach einem von den Bundesländern zur Verfügung gestellten Verteilungsschlüssel, demzufolge die einzelnen Bundesländer je zur Hälfte nach der Zahl der Musikschüler und nach der Zahl der Einwohner des betreffenden Bundeslandes bedacht werden.

ANDERE GEMEINNÜTZIGE INSTITUTIONEN

	1978	1977
Österreichische Theatergemeinde	—	25.000,—
Internationale Gesellschaft für alte Musik	100.000,—	100.000,—
Kollegium Wiener Dramaturgie	***105.000,—	*170.000,—
Internationales Theaterinstitut – Sektion Österreich	90.000,—	90.000,—
Verein Künstler helfen Künstlern	125.000,—	125.000,—
Österreichische Gesellschaft für Musik	420.000,—	420.000,—
Internationales Musikzentrum Wien	150.000,—	150.000,—
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	330.000,—	300.000,—
Österreichischer Sängerbund	200.000,—	140.000,—
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	100.000,—	100.000,—
Mozartgemeinde Wien	****235.000,—	**265.000,—
Franz-Schmidt-Gemeinde Wien	40.000,—	40.000,—
Kulturvereinigung Oberschützen	50.000,—	55.000,—
Institut für Österreichische Musikdokumentation	140.000,—	165.000,—
Österreichischer Komponistenbund	112.000,—	100.000,—
Internationale Gesellschaft für Neue Musik – Sektion Österreich	116.000,—	204.000,—

Dramatisches Zentrum Wien	2,450.000,-	1,845.000,-
Verein Lehrlingstheater	600.000,-	600.000,-
Gesellschaft für Musiktheater	50.000,-	50.000,-
Galerie St. Barbara, Hall/Tirol (Musikveranstaltungen)	60.000,-	60.000,-
Pinkafelder Kreis	—	10.000,-
Internationale Joseph-Haydn-Stiftung	—	50.000,-
Paul-Hofhaymer-Arbeitsgemeinschaft Salzburg	30.000,-	30.000,-
Steirischer Tonkünstlerbund	—	16.000,-
Jazzclub Salzburg	20.000,-	10.000,-
Dramatische Werkstatt Salzburg	30.000,-	20.000,-
Josef-Matthias-Hauer-Kreis	35.000,-	40.000,-
Internationale Richard-Strauss-Gesellschaft	25.000,-	30.000,-
Österreichische Gesellschaft für Vokalmusik	—	10.000,-
Internationale Schönberg-Gesellschaft	201.000,-	331.200,-
Wühlmausclub Kufstein	40.000,-	40.000,-
Österreichisches Orgelforum	10.000,-	10.000,-
Verein für Orgelmusik Millstatt	20.000,-	20.000,-
Internationale Stiftung Mozarteum	noch nicht bemessen	40.000,-
Internationale Chopin-Gesellschaft Wien	5.000,-	18.000,-
Österreichischer Musikrat	300.000,-	60.000,-
Verein der Freunde der Orgel zu St. Augustin	18.000,-	—
Internationale Kammermusiktage Raumberg	20.000,-	—

* Davon 90.000,- für den 3. österr. Theatertag

** Davon 155.000,- für den Karl-Böhm-Preis für Dirigenten

*** Davon 25.000,- für den 4. österr. Theatertag

**** Davon 125.000,- für das Internationale Schubert-Wolf-Fest

ERLÄUTERUNGEN

Die Internationale Gesellschaft für alte Musik stellt mit Hilfe der Subventionen des Bundes und anderer Subventionsgeber mehreren facheinschlägigen Ensembles die notwendigen Produktionsmittel (Instrumente, Probenräume, Notenmaterial usw.) zur Verfügung, die Ensembles selbst werden für ihren Betrieb nicht subventioniert, sondern zahlen diesen aus den Einnahmen ihres Konzertbetriebes.

Die Sektion Österreich des Internationalen Theaterinstitutes besorgt Informationsaustausch zwischen Österreich und anderen Mitgliedsländern des Internationalen Theaterinstitutes, betreut ausländische Experten bei Informationsbesuchen in Österreich und organisiert Expertentreffen auf internationaler und nationaler Ebene, wie z. B. den seit 1975 alljährlich stattfindenden österreichischen Theatertag. Bei der Durchführung dieser Großveranstaltung arbeitet sie auch mit dem Kollegium Wiener Dramaturgie zusammen, über das die Subventionierung des Theatertages durch den Bund (und im Falle der alle zwei Jahre stattfindenden Abhaltung in einem Bundesland auch durch dieses Bundesland) abgewickelt wird.

Das 1972 gegründete Institut für österreichische Musikedokumentation steht in enger Verbindung mit der Musiksammlung der österreichischen Nationalbibliothek. Das Institut verbindet die wissenschaftliche Erforschung und Dokumentation des österreichischen Musiklebens (insbesondere des Werkes österreichischer Komponisten) mit der künstlerisch-praktischen Darbietung der Ergebnisse dieser Forschung; das Institut wird daher nicht nur vom BMUK, sondern auch vom BMWF und übrigens auch von privaten Subventionsgebern unterstützt.

Die Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg besorgt seit jeher die wissenschaftliche Betreuung der Gesamtausgabe der Werke von Wolfgang Amadeus Mozart; siehe dazu „Gesamtausgaben . . .“. Die Stiftung entfaltet darüber hinaus aber eine Reihe auch anderer wichtiger Aktivitäten, u. a. veranstaltet sie alljährlich im Jänner die Internationale Mozart-Woche; die hier ausgewiesene Subvention dient zur Unterstützung dieser Aktivitäten.

Der Österreichische Musikrat hat für die Jahre 1978 und 1979 das Sekretariat der Europäischen Regionalgruppe des internationalen Musikrates übernommen, wodurch höhere Aufwendungen und damit Subventionen notwendig wurden. Diese Funktion hatte bereits 1978 eine für Österreich bedeutende Folge, indem die Regionalgruppe im Dezember 1978 in Wien ihre Generalversammlung, verbunden mit einer intereuropäischen Arbeitstagung über das Thema „Bestandsaufnahme des Musiklebens“, abgehalten hat.

GESAMTAUSGABEN (DRUCKKOSTENBEITRÄGE u. dgl.)

	1978	1977
Internationale Gustav-Mahler-Gesellschaft	90.000,—	90.000,—
Johann-Strauß-Gesellschaft	100.000,—	100.000,—
Universal-Edition für Schönberg-Gesamtausgabe	—	80.000,—
Denkmäler der Tonkunst in Österreich	80.000,—	80.000,—
Internationale Stiftung Mozarteum für neue Mozart-Ausgabe	120.000,—	120.000,—
Joseph-Haydn-Institut für Haydn-Gesamtausgabe	150.000,—	150.000,—
Internationale Bruckner-Gesellschaft für Bruckner-Gesamtausgabe	noch nicht bemessen	—
Internationale Hugo-Wolf-Gesellschaft für Wolf-Gesamtausgabe	50.000,—	50.000,—
Internationale Schubert-Gesellschaft für Schubert-Gesamtausgabe	120.000,—	120.000,—

EINMALIGE SUBVENTIONEN

THEATER- UND ANDERE KULTURBAUTEN (NEUBAUTEN)	1978
Festspiel- und Kongreßhaus Bregenz	16,490.104,89

INSTANDSETZUNGS- UND ANDERE INVESTITIONSSUBVENTIONEN

Stadttheater Braunau, Beitrag zur Ausgestaltung als Kulturzentrum	400.000,—
Stadttheater Wiener Neustadt für die künstlerische Gestaltung von Fassade und Foyer	200.000,—
International Theatre	150.000,—
Theater „Die Tribüne“ (Anschaffungen)	30.000,—
PupoDrom, Adaptierung einer eigenen Spielstätte	138.000,—
Tiroler Volksbühne	10.000,—
Schauspielhaus Wien (Errichtung einer eigenen Spielstätte)	925.000,—
Wiener Konzerthausgesellschaft (weiterer Beitrag zur Gesamtrenovierung)	1,000.000,—
Österreichische Gesellschaft für Musik, Beleuchtungseinrichtung	18.000,—
Passionsspiele Erl, Adaptierung des Festspielhauses für musikalische Aufführungen	150.000,—
Wiener Schubertbund, Instandsetzung des Vereinslokales	30.000,—
Dramatisches Zentrum Wien für Heizungserneuerung	150.000,—

ANMERKUNGEN

Die Bauführung des Festspiel- und Kongreßhauses Bregenz liegt bei der Landeshauptstadt Bregenz; an den Kosten beteiligen sich die Subventionsgeber der Bregenzer Festspiele gemeinsam; der Bund hat sich zur Übernahme von 40% der Kosten auf der Basis einer Kostenschätzung von S 100.000.000,— im Februar 1971 bereiterklärt, wobei diese Basis nach dem Baukostenindex wertgesichert ist.

Das ehemalige Stadttheater Braunau wird von der Stadt mit wesentlicher finanzieller Hilfe des Landes Oberösterreich zu einem für Theater-, Konzert-, Ausstellungs- und andere Verwendungszwecke geeigneten Kulturzentrum umgebaut. In Anerkennung dieser kulturpolitischen Aktivitäten im Grenzland hat der Bund einen Beitrag zur Theaterausstattung geleistet.

Nach gründlichen Standortuntersuchungen hat das Land Salzburg den Ausbau des Schlosses Mauterndorf im derzeit noch nicht voll erschlossenen Lungau in Angriff genommen. Dieses wichtige Vorhaben zur besseren kulturellen Erschließung eines relativ abgelegenen Gebietes wird vom Bund im Sinne der Zielsetzungen des kulturpolitischen Maßnahmenkataloges unterstützt.

Am Umbau des ehemaligen Heimat-Kinos in Wien 9 zu einer Spielstätte für das Schauspielhaus Wien (künstlerische Leitung Hans Gratzler), der vom Kunstverein Wien als Bauherrn durchgeführt wurde, hat sich der Bund mit einem Drittel der Baukosten beteiligt.

FÖRDERUNGSMASSNAHMEN FÜR EINZELNE KÜNSTLER

KOMPOSITIONSAUFTRÄGE:

Es ist nicht sinnvoll, Kompositionsaufträge „für die Schublade“ zu erteilen. Um die Aufführung von mit öffentlicher Unterstützung geschaffenen Werken sicherzustellen, gewährt das BMUK Musikern und Musikensembles Zuschüsse für die Honorierung von ihnen erteilter Kompositionsaufträge an lebende österreichische Komponisten mit der Auflage mehrmaliger Aufführung bzw. der Aufnahme in das Repertoire; im folgenden ist in Klammer jeweils das Ensemble bzw. der Veranstalter genannt, das/der den Auftrag erteilt hat.

	1978
Fritz Pauer, „Fünf Episoden“ (Jeunesse-Ballett)	37.000,–
Wilhelm Zobl (Symphonisches Bläserensemble Mürzzuschlag)	30.000,–
Thomas Pernes (Ensemble Kontrapunkte)	30.000,–
Zdislaw Wysocki (Kammermusikgruppe Kontraste)	12.000,–
Martin Haselböck, Lateinische Messe (Hofmusikkapelle Wien)	20.000,–

STAATSTIPENDIEN FÜR KOMPONISTEN:

Siehe Seite 46

STIPENDIEN FÜR THEATERTÄTIGE:

Im Berichtsjahr wurden an Theatertätige, die vom Dramatischen Zentrum Wien zur Hospitation an bedeutende Bühnen des In- und Auslandes entsendet wurden, Stipendien im Gesamtbetrag von S 200.000,– vergeben.

ANDERE EINMALIGE SUBVENTIONEN:

Gastspiel im Theater „Die Komödianten“	25.000,–
Gesellschaft für Max-Reinhardt-Forschung für Karajan-Ausstellung in Salzburg	50.000,–
Grazer Symphonisches Orchester	20.000,–
Wiener Volksbildungswerk für Schubertiaden	25.000,–
European String Teachers Association (ESTA), Kongreß	30.000,–
Städtische Musikschule Fürstenfeld, Klavierakademie	10.000,–
Veranstaltung „Aspekte 78“ für neue Musik, Salzburg	40.000,–
Madrigalchor Klagenfurt, Anschaffungen	20.000,–
Joseph-Haydn-Gesellschaft Wien, Notenankäufe	10.000,–
Weihnachtsaktion der Sektion Artisten der Gewerkschaft Kunst, Medien, freie Berufe	20.000,–
Theater im Burgenland, abschließende Bundeszuwendung für 1977	100.000,–
Österreichischer Arbeitersängerbund für 2. Bundessängerfest 1978	30.000,–
Internationaler Liedgesangwettbewerb der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (für Preise)	90.000,–
Verband oberösterreichischer Volkshochschulen für Kulturversuch Linz	200.000,–
Ensemble-Theater Wien, Überbrückungshilfe	300.000,–
Saalfeldner Bildungswerk	15.000,–
Sommersymposium Steinberg bei Graz	20.000,–
Künstlerische Arbeitsgemeinschaft Mauer, Veranstaltung „Aktuelle Kunst“	40.000,–

REISEKOSTENZUSCHÜSSE

Thomas Christian, Geiger, USA	35.000,–
Ensemble I, Niederlande	26.000,–
Thomas Pinschof, Neuseeland	20.000,–
NÖ. Bläserquintett, Mittel- und Südamerika	30.000,–
Ernst Kovacic, USA	10.000,–
Heinrich Schiff, England	11.680,–
Internationale Gesellschaft für alte Musik, Italien	12.000,–
Iraj Schimi, Teilnahme am IGNM-Festival, Helsinki	15.000,–
Capella Academica, Italien	10.000,–
Rya Böhm, Tanzpädagogin, USA	10.000,–
Hagen-Streichquartett, Kanada	35.000,–
Kati Marothy, Choreographin, USA	10.000,–

Andor Losonczy, USA	10.000,—
Theater Experiment, Schweiz	20.000,—
Volker und Angela Waldegg, Kindertheatermacher, Jugoslawien	10.000,—
Ensemble Kontrapunkte, UdSSR	39.880,—
Martin Sieghart, Cellist, Asien	25.000,—
K. u. K. Experimentalstudio, England	10.000,—
Concertodrom-Ensemble, England	45.000,—
Heinz Haunold, Geiger, Schweiz	10.000,—
Österr. Jugendsymphonieorchester, Berlin	20.000,—
Österr. Kammersolisten, Orient-Tournee	35.000,—
Wiener Bläserquintett, BRD und Niederlande	25.000,—
Wiener Ensemble, DDR	10.000,—
NÖ. Tonkünstlerorchester, USA	200.000,—
Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, Italien	33.000,—
ÖGB, Entsendung junger Künstler nach Berlin	25.000,—
Studiobühne Villach, Polen	20.000,—
Österr. Kammersolisten, Orient-Tournee	10.000,—

Weitere Reisekostenzuschüsse unter S 10.000,— wurden einzelnen Künstlern und Ensembles im Gesamtbetrag von S 100.000,— gewährt.

ANMERKUNG

Angelegenheiten der kulturellen Auslandsbeziehungen fallen seit 1974 in die Kompetenz des BMAA. Das MUK gewährt seit damals für Auslandsaktivitäten österreichischer Künstler und Ensembles finanzielle Unterstützungen ausschließlich unter dem Blickwinkel der unmittelbaren Kunstförderung: Es wird die Auslandstätigkeit ausschließlich von förderungswürdigen und einer solchen Förderung auch bedürftigen Künstlern und Ensembles subventioniert.

DRUCKKOSTENBEITRÄGE

	1978
Österreichische Musikzeitschrift	280.000,—
Hochmuth Musikverlag (Wiener Volksmusik)	20.000,—

KULTURPOLITISCHER MASSNAHMENKATALOG

Die Koordination der auf Grund des Kulturpolitischen Maßnahmenkataloges zu treffenden Maßnahmen ist Sache der Abteilung IV/2. Im Berichtsjahr hat der Verein „Österreichischer Kultur-Service“ seine Tätigkeit aufgenommen und zunächst 11 Modellveranstaltungen organisiert; dabei wurden alle Bundesländer berücksichtigt und die verschiedensten Typen von Veranstaltungen, wie Atelierführungen, Diskussionen mit führenden Künstlern, medienkundliche und zeitgeschichtliche Referate und Diskussionen, erprobt.

Die Arbeiten am Kulturstättenplan wurden fortgesetzt; der Vorbereitung eines Kulturversuches auf dem Gebiete der Musik diente eine „kulturelle Bestandsaufnahme“ in Kremsmünster (Oberösterreich), die im Auftrage des BMUK vom Institut für Volksmusikforschung gemeinsam mit dem Institut für Musiksoziologie (beide an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien) durchgeführt wurde.

KÜNSTLERHILFE

Für Unterstützungen unter dem Titel Künstlerhilfe wurden einschließlich der vom Bundespräsidenten bewilligten Ehrengaben S 1.479.130,— aufgewendet. Überwiegend wurden dabei regelmäßig wiederkehrende Zuschüsse gewährt; im Rahmen der sogenannten Weihnachts- und Osteraktionen auch Einzelzuschüsse.

WIENER SÄNGERKNABEN

Im Jahre 1978 erhielten die Wiener Sängerknaben als Entgelt für Pflicht- und Überdienste in der Wiener Hofmusikkapelle S 1.149.378,—. * Darüber hinaus erhielten die Wiener Sängerknaben vom Bund als sogenannte „lebende Subvention“ die Bezüge ihres Geschäftsführers ersetzt; im Jahre 1978 wurden dafür S 479.468,50 aufgewendet.

STIPENDIEN ZUM MUSIKSTUDIUM IN ROM

Die Stipendien betrugen im Jahr 1978 monatlich S 6.000,—. Im Studienjahr 1977/78 erhielt der Sänger **Alexander Jankow** das Stipendium; auf Grund seiner erfolgreichen Studien wurde ihm das Stipendium auch für das Studienjahr 1978/79 verlängert.

* Dieses Entgelt ist freilich nicht mit den im vorliegenden Kunstbericht aufgezählten Förderungsmaßnahmen zu vergleichen; es stellt keine Subvention dar, sondern auf Grund eines 1960 zwischen der Republik Österreich und dem Verein Wiener Sängerknaben geschlossenen Vertrages ein vom Bund für die Leistungen der Wiener Sängerknaben in der Hofmusikkapelle zu leistendes Entgelt.

LITERATUR UND VERLAGSWESEN

ABTEILUNG IV/3 (43)

Literatur, Verlagswesen, Kunstsenat, Organisation der Festakte für Preisverleihungen, Haushaltsangelegenheiten der Sektion IV, Kunstförderungsbeitrag.

Min.-Rat PhDr. Hermann Mayer

OR PhDr. Wolfgang Unger

AOb. Rev. Ottilie Lydia Rybin

Arev. Reinhard Sageischek

Arev. Veronika Ziha

FÖRDERUNG VON LITERARISCHEN PUBLIKATIONEN

Einen sehr wesentlichen Teil des Förderungswesens macht die Bewilligung von Druckkostenbeiträgen aus; auf diese Weise soll es österreichischen Schriftstellern erleichtert werden, ihre Texte bzw. Werke zu veröffentlichen. Druckkostenbeiträge werden jenen Verlagen zuerkannt, die anspruchsvolle literarische Produktionen publizieren, vor allem Bücher, die nur mit einem kleinen Leserkreis rechnen können und die eine gewisse Risikobereitschaft eines Verlages erkennen lassen. Grundsätzlich werden Projekte und nicht die Verlage als solche gefördert.

Diese Projektförderung österreichischer Verlage hat sich weiterhin als notwendig erwiesen, weil der Inlandsmarkt klein ist und eine starke Konkurrenzierung besonders durch bundesdeutsche Verlage berücksichtigt werden muß.

BUCHPROJEKTE

VERLAGE	1978	1977
Residenz-Verlag, Salzburg		
J. Schutting: „Am Morgen vor der Reise“	35.000,—	
A. Kolleritsch: „Einübung in das Vermeidbare“	30.000,—	
P. Rosei: „Von hier nach dort“	35.000,—	
E. Nowak: „Das Versteck“	30.000,—	
P. Frischmuth: „Amy oder Die Metamorphose“	45.000,—	
P. Frischmuth: „Die Klosterschule“	25.000,—	
G. Wolfgruber: „Der Jagdgast“ (Literarische Reihe)	35.000,—	
G. Wolfgruber: „Niemandland“	40.000,—	
„Literaturalmanach“	35.000,—	35.000,—
H. C. Artmann: „Nachrichten aus Nord und Süd“	25.000,—	
Ankauf diverser Bände	26.655,—	
Thomas-Sessler-Verlag, Wien		
Reihe: „Der Souffleurkasten“	249.000,—	
Österreichischer Bundesverlag, Wien		
Anthologie: „Dichtung aus Österreich“ (Bd. IV)	319.993,—	

Edition Roetzer, Eisenstadt	
Diverse Druckkostenbeiträge	27.000,—
Rhombus-Verlag, Wien	
H. Gerngross: „Volksbuch“	75.000,—
G. Steinwachs: „Marylinparis“	15.000,—
Diverse Druckkostenbeiträge	36.000,—
Grasl-Verlag, Baden	
J. W. Paul: „In den Scheren des Krebses“	15.000,—
Ankauf diverser Bände	12.000,—
Edition Neue Texte, Linz	
F. Lichtenauer: „Text und Linie“	35.000,—
H. Pataki: „Stille Post“	20.000,—
R. Priebnitz: „Vierundzwanzig Gedichte“	20.000,—
Europa-Verlag, Wien	
Ankauf diverser Bände	25.000,—
Jugend und Volk, Verlagsgesellschaft, Wien	
H. Zenker: „Die Entfernung des Hausmeisters“	10.000,—
„Damals war ich vierzehn“ (Ankauf)	24.758,—
Oberösterreichischer Landesverlag, Ried	
E. Blaas: „Prosa“	12.000,—
Diverse Druckkostenbeiträge	7.000,—
Verlag Styria, Graz	
J. Schutting: „Salzburg retour“	15.000,—
Ankauf diverser Bände	22.148,—
Redaktion des Jahrbuches Burgenland	
„Jahrbuch Burgenland 1978“	38.000,—
Verlag Wilhelm Braumüller, Wien	
G. Gerhartl: „Kulturgeschichte Wiener Neustadts“	40.000,—
Sensen-Verlag, Wien	
B. Frei: „Der kleine Widerstand“	15.000,—
Heimatland-Verlag	
F. Sacher: „Die Unscheinbaren“	16.000,—
Neufeld-Verlag, Lustenau	
„Monographie Fritz Krcal“	65.000,—
<hr/>	
Summe	1.472.554,—

Anmerkung: Die Produktion der „edition neue texte“ des Literarischen Forums Linz werden mit Hilfe eines Composers hergestellt, und zwar in einem „Ein-Mann-Betrieb“. Publiziert werden Texte bzw. Bücher, die aus kommerziellen Gründen trotz hoher Qualität kaum einen anderen Verleger finden würden.

ZEITSCHRIFTEN

	1978	1977
Alte und moderne Kunst	100.000,—	100.000,—
Die Bühne (Abonnements)	64.500,—	58.905,—
ao. Subvention	25.000,—	30.000,—
Pannonia	100.000,—	100.000,—
Neues Forum	240.000,—	250.000,—
Literatur und Kritik	177.240,—	177.240,—
ao. Subvention	60.000,—	40.000,—
Manuskripte	110.000,—	110.000,—
ao. Subvention	60.000,—	20.000,—
Das Fenster	42.000,—	42.000,—
Wespennest	35.000,—	35.000,—
Wiener Tagebuch	24.000,—	20.000,—
Podium	10.000,—	10.000,—
Das Pult	10.000,—	10.000,—
ao. Subvention	20.000,—	—
Protokolle	60.000,—	60.000,—
Freibord	10.000,—	10.000,—
ao. Subvention	10.000,—	10.000,—
Österreich in Geschichte und Literatur	35.000,—	35.000,—
ao. Subvention	19.000,—	14.000,—
Extrablatt	40.000,—	—
Frischfleisch & Löwenmaul	15.000,—	—
Zeitschrift für Internationale Literatur (LOG)	10.000,—	—
Morgen	11.000,—	—
Salz (Salzburger Literaturzeitung)	10.000,—	—
Kunst und Kirche (ao. Subvention)	46.000,—	—
Zentrum – Mitteilungen des internationalen Kulturzentrums	40.000,—	—
Die Rampe	20.000,—	20.000,—
Summe	1.403.740,—	1.284.905

Anmerkung: Die Anzahl der literarischen Zeitschriften hat sich 1978 erhöht; je nach ihrer Bedeutung und ihrer finanziellen Situation wurde ihr Erscheinen durch Start- oder Überbrückungshilfen ermöglicht bzw. unterstützt. Die Förderung von Zeitschriften bietet österreichischen Autoren ein zusätzliches Forum für Veröffentlichungen.

LITERARISCHE VEREINE UND VERANSTALTUNGEN

	1978	1977
Österreichische Gesellschaft für Literatur	1.464.000,—	1.296.000,—
ao. Subvention	—	19.725,—
Professorenwohnungen	57.224,—	58.806,—
Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	852.000,—	792.000,—
ao. Subvention	355.278,—	70.000,—
ao. Subvention	15.000,—	—

	1978	1977
Dramatisches Zentrum, Stipendien	336.000,—	336.000,—
Anteil an Betriebssubvention	224.000,—	224.000,—
Institut für Österreichkunde	425.000,—	400.000,—
18. Literaturhistorikertagung	110.000,—	110.000,—
Österreichischer Kunstsenat	130.000,—	120.000,—
Hauptverband des österreichischen Buchhandels (Buchwoche)	130.000,—	130.000,—
Österreichischer PEN-Club	320.000,—	300.000,—
ao. Subvention	65.000,—	20.000,—
Österreichischer Schriftstellerverband	80.000,—	80.000,—
Grazer Autorenversammlung	316.000,—	295.000,—
ao. Subvention für Veranstaltungen	180.000,—	119.000,—
Vereinigung Robert-Musil-Archiv	122.000,—	122.000,—
ao. Subvention	34.000,—	34.000,—
Rudolf-Kassner-Gesellschaft	50.000,—	50.000,—
ao. Subvention	35.000,—	—
Wiener Goethe-Verein	45.000,—	45.000,—
ao. Subvention	15.000,—	—
Grillparzer-Gesellschaft	25.000,—	25.000,—
Raimund-Gesellschaft	10.000,—	10.000,—
Genossenschaft dramatischer Schriftsteller	20.000,—	20.000,—
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	30.000,—	45.000,—
ao. Subvention	—	20.000,—
Internationale Nestroy-Gesellschaft	15.000,—	20.000,—
Verband der geistig Schaffenden	25.000,—	25.000,—
Vereinigung österreichischer Theaterkritiker	20.000,—	25.000,—
Internationale Lenau-Gesellschaft	360.000,—	360.000,—
Literaturkreis PODIUM	12.000,—	12.000,—
Auden-Gesellschaft	—	15.000,—
KÖLA	10.000,—	—
Interessengemeinschaft österreichischer Autoren	30.000,—	—
Autorenkooperative Wien	30.000,—	12.000,—
Pro Austria	75.000,—	—
Summe	6,022.502,—	5,160.531,—

LITERARISCHE AKTIVITÄTEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

	1978	1977
Grillparzer-Forum Forchtenstein	120.000,—	120.000,—
Hörspieltreffen Unterrabnitz	35.000,—	25.000,—
ao. Subvention	—	10.000,—
Josef-Reichl-Bund, Eisenstadt	18.000,—	18.000,—
Kärntner Schriftstellerverband, Tagung Fresach	20.000,—	20.000,—
Impuls Maria Schutz	10.000,—	10.000,—

	1978	1977
Nestroy-Symposion Schwechat	10.000,—	10.000,—
Literarisches Forum Linz	239.000,—	225.000,—
Schriftstellervereinigung MAERZ, Linz	30.000,—	30.000,—
Rauriser Literaturtage	—	42.000,—
Die Leselampe, Salzburg	12.500,—	12.500,—
Steirischer Herbst	100.000,—	100.000,—
Forum Stadtpark, Graz	120.000,—	110.000,—
ao. Subvention	25.000,—	40.000,—
ao. Subvention	20.000,—	—
Kuratorium Steirische Volksbildungswochen	50.000,—	50.000,—
Der Turmbund, Innsbruck	40.000,—	40.000,—
ao. Subvention für Veranstaltungen	15.000,—	—
Forum für aktuelle Kunst, Tirol	—	40.000,—
Kunstverein Wien	100.000,—	100.000,—
Walter-Buchebner-Gesellschaft, Müzzzuschlag (Literarische Aktivitäten)	15.000,—	25.000,—
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt (St. Pöltner literaturhistorische Tagung)	50.000,—	—
Arbeitsgruppe Landprobleme	17.000,—	—
Aktionszentrum Cselley-Mühle	25.000,—	—
Franz-Michael-Felder-Verein, Bregenz	35.000,—	35.000,—
Dr. Ernst-Koref-Stiftung	20.000,—	—
Summe	1.126.500,—	1.027.000,—

VERSCHIEDENE ANDERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

DRAMATIKERSTIPENDIEN

Seit 1977 werden jährlich bis zu 15 Stipendien in der Höhe von je S 25.000,— an Dramatiker vergeben. Es wird im Wettbewerbswege durch eine unabhängige Jury ein Vorschlag erstellt. Voraussetzung bei den Einreichungen zur Bewerbung ist das schriftlich fixierte Einvernehmen zwischen einer österreichischen Bühne und einem österreichischen Schriftsteller, daß das dramatische Projekt von dieser Bühne womöglich realisiert werden soll. Das BMUK übernimmt darüber hinaus eine Ausfallhaftung von S 30.000,— bei einer Aufführung an einer mittleren oder großen Bühne, von S 15.000,— bei einer kleinen Bühne.

AUTORENSTIPENDIEN FÜR DIE EINFÜHRUNG IN DIE PRODUKTION VON FERNSEHSPIELEN

Seit 1977 können österreichische Autoren ein solches Stipendium im Wettbewerbswege erhalten. Die Auswahl erfolgt auf Grund eines Vorschlags einer unabhängigen Jury. Es werden zehn Stipendien zu je S 12.000,— vergeben.

Um die Aufführung von Werken österreichischer Autoren zu fördern, vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auf Vorschlag einer Jury sechs Prämien zu je S 35.000,—, und zwar im Rahmen des sogenannten Kleinbühnenkonzepts. In jüngster Zeit ist die Anzahl von Aufführungen österreichischer Werke merkbar gestiegen.

Im Jahre 1978 wurden zum fünften Mal fünfzehn Buchprämien an österreichische Autoren vergeben. Diese Prämien von je S 10.000,— werden auf Vorschlag einer fünfköpfigen Jury Autoren zugesprochen, die eines ihrer Werke in einem österreichischen Verlag herausgebracht haben. Dadurch sollen Schriftsteller und Verlage angeregt werden, die Veröffentlichung österreichischer Werke im Inland zu betreiben.

BUCHPRÄMIEN

Jutta Schutting: Salzburg retour	Verlag Styria
Alfred Paul Schmidt: Fünf Finger im Wind	Europa-Verlag
Christian Wallner: Freund und Feind	Verlag Alfred Winter
Gernot Wolfgruber: Niemandland	Residenz-Verlag
Monika Helfer-Friedrich: Eigentlich bin ich im Schnee geboren	Edition Roetzer
Ingrid Puanigg-Kapeller: Es ist die Brombeerzeit, die dunkle	Grasl-Verlag
Friederike Mayröcker: Rot ist unten	Verlag für Jugend und Volk
Erich Landgrebe: Rückkehr ins Paradies	Verlag Styria
Alfred Kolleritsch: Einübung in das Vermeidbare	Residenz-Verlag
Reinhard Prießnitz: Vierundzwanzig Gedichte	Edition Neue Texte
Ernst Nowak: Das Versteck	Residenz-Verlag
Elfriede Gerstl: Spielräume	Edition Neue Texte
Helmut Zenker: Vertreibung des Hausmeisters	Verlag Jugend und Volk
Heidulf Gerngross: Volksbuch	Rhombus-Verlag
Jeannie Ebner: Gedichte und Meditationen	Grasl-Verlag

ARBEITSSTIPENDIEN

Neben den österreichischen Staatsstipendien mit einer Laufzeit von einem Jahr vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auch zahlreiche einmalige Arbeitsstipendien, die als kurzfristige Überbrückungshilfen gedacht sind. Der jeweiligen Situation angepaßt, werden Beträge von S 3.000,- bis S 10.000,- bewilligt. Für bestimmte Fälle sind auch Reisestipendien bzw. Reisezuschüsse vorgesehen.

Das Handbuch „Dokumentation zur Situation österreichischer Autoren“ wurde 1978 abgeschlossen und von der Autorenkooperative Wien herausgegeben. Die Veröffentlichung stieß auf großes Interesse und führte zu vielen Aktivitäten im Interesse der jungen Autoren.

ÜBERSICHT ÜBER GRÖßERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

	1978	1977
Kleinbühnenförderung – Literaturprämien für die Aufführung österreichischer Werke	210.000,-	210.000,-
Hauptverband des österreichischen Buchhandels, Österreichische Buchwoche	130.000,-	130.000,-
Ehrengaben und Zuwendungen	300.000,-	300.000,-
Förderungsprämien	1.154.000,-	1.154.000,-
Einmalige Arbeits- und Reisetipendien	813.000,-	794.000,-
Autorenlesungen an Schulen	256.000,-	99.343,-
Summe	2.863.000,-	2.687.343

ANMERKUNG

Die Anzahl der einmaligen Arbeitsstipendien ist stark gestiegen. Das hängt zum Teil mit der höheren Zahl von Schreibenden zusammen und auch damit, daß weit häufiger als früher von der Möglichkeit dieser Überbrückungshilfe Gebrauch gemacht worden ist.

Die gestiegenen Ausgaben für Autorenlesungen erklären sich aus der größeren Anzahl teilnehmender Autoren und interessierter Schulen.

Autorenlesungen wurden in folgenden Bundesländern veranstaltet:

Burgenland: 3	Oberösterreich: 10	Tirol: 2
Kärnten: 2	Salzburg: 17	Wien: 52
Niederösterreich: 41	Steiermark: 9	

Mehr als zwei Lesungen hielten folgende Autoren ab:

Franz Buchrieser (3), Christine Busta (4), Jeannie Ebner (3), Gustav Ernst (3), Barbara Frischmuth (4), Alfred Gesswein (7), Hans Heinz Hahl (3), Eberhard Haidegger (6), Peter Henisch (5), Ernst Jandl (6), Ludwig Laher (3), Friederike Mayröcker (3), Doris Mühringer (5), Jutta Schutting (7), Günther Stingl (5), Inge Tielsch-Felzmann (3), Liesl Ujvary (3), Hannelore Valencak (6), Alois Vogel (6), Gernot Wolfgruber.

Ein oder zwei Lesungen wurden gehalten von: Ilse Aichinger, Gerhard Amanshauser, Joe Berger, Manfred Chobot, Elfriede Czurda, Erwin Einzinger, Ernst Ekker, Erich Fried, Anton Fuchs, Elfriede Gerstl, Anselm Glück, Christine Haidegger, Elfriede Haslehner, Graziella Hlawaty, Gert Jonke, Kurt Klinger, Gerhard Kofler, Hans Krendlesberger, Josef Mayer-Limberg, Felix Mitterer, Ernst Nowak, Johann Wolfgang Paul, Helmut Peschina, Johann Karl Regber, Gerhard Ruiss, Werner Schneyder, György Sebestyén, Harald Sommer, Wilhelm Szabo, Heinz V. Vegh, Christian Wallner, Helmut Zenker.

Anmerkung: Die Walter-Buchebner-Gesellschaft wurde 1977 allein aus den Mitteln der Literaturförderung, 1978 aber in größerem Ausmaß aus den Mitteln für darstellende Kunst und Musik unterstützt.

FILM UND LICHTBILDSTELLEN

ABTEILUNG IV/4 (44)

Drehbuchangelegenheiten, Förderung des Kulturfilms, Koordinierung der Arbeit des Filmbeirates, Großer Österreichischer Staatspreis für Filmkunst, Förderung gemeinnütziger Einrichtungen wie Österreichisches Filmarchiv, Österreichisches Filmmuseum, Aktion „Der gute Film“, Urania-Kulturfilmstelle u. a.; internationale Filmangelegenheiten; Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm; Filmberichte über Ressortangelegenheiten, Rechtsangelegenheiten des Filmwesens.

Sekt.-Chef PhDr. Hermann Lein (mit der prov. Leitung betraut)

Min.-Schr. Dr. Herbert Schwanda

Rat PhDr. Zora Otalora

Min.-Ob. Koär. Mag. jur. Johannes Hörhan

VB I/b Ida Schlüsselberger

FILMFÖRDERUNG

Nach dem Bundesministeriengesetz (BGBl. Nr. 389/1973) ist das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auf dem Gebiete der Filmförderung zuständig für den Kultur- und Schulfilm. Der Bundesminister für Unterricht und Kunst hat im Juli 1973 einen Filmbeirat eingesetzt, der bei der Förderung von Filmprojekten der Ressortleitung Entscheidungshilfe leisten soll. Die alleinige Zuständigkeit des Bundesministers für Unterricht und Kunst zur Bewilligung von Förderungsmitteln bleibt davon unberührt (siehe Art. 142 Abs. 2 lt. b BVG: Ministerverantwortlichkeit).

Dem **Filmbeirat** gehören seit September 1977 folgende Mitglieder an:

Vorsitz: **Sektionschef Dr. Hermann Lein**

Stellvertreter: **Dr. Fritz Herrmann**, Ministerbüro (der Vorsitzende und sein Stellvertreter haben kein Stimmrecht)

Dr. Krista Fleischmann, Mitarbeiterin des ORF

Hans Peter Hofmann, Journalist

Hans Preiner, Mitarbeiter des ORF

Gottfried Schlemmer, Österreichisches Filmmuseum

Professor Rudolf Weishappel, Kulturstadtrat der Stadt Wien

Der Filmbeirat formuliert seine Subventionsempfehlungen auf Grund von Projekteinreichungen, die u. a. Drehbuch, Treatment oder ausführliches Exposé, Stabliste, detaillierte Kalkulation, Finanzierungsplan, Lebenslauf und kurze Beschreibung der filmischen oder bisherigen künstlerischen Tätigkeit des Einreichers enthalten. Die Einreichungen werden dem BMUK in siebenfacher Ausführung zur Verteilung an die Mitglieder des Filmbeirates übermittelt. In Abständen von vier bis sechs Wochen finden regelmäßig Sitzungen statt, in denen jeweils eine Anzahl der vom Filmbeirat geprüften Projekte besprochen wird. Der Filmbeirat spricht die Empfehlung bzw. Ablehnung eines Projektes mittels Punkten und Abstimmung aus. Wenn befunden wird, daß auf Grund unzureichender Anhaltspunkte die Entscheidung über ein Projekt schwierig oder nicht möglich ist, wird der Einreicher um Vorführung eines Referenzfilmes, persönlicher Erläuterung seines Projektes vor dem Beirat, Herstellung einer kurzen Sequenz des projektierten Films oder – sofern als Vorlage ein literarisches Werk eingereicht wurde, dessen filmische Umsetzung nicht vorstellbar ist – um Herstellung eines Drehbuches gebeten.

1978 wurden dem Filmbeirat 63 Filmprojekte zur Begutachtung vorgelegt, daraus wurden nach gewissenhafter Prüfung folgende Projekte zur Förderung empfohlen:

Otto M. Zykan	„Kunst kommt vom Gönner“	598.520,—	4 : 1
Franz Novotny	„Der Bluter“	4.603.720,—	5 : 0
Manfred Kaufmann	„Gemischte Gefühle“	1.186.185,—	5 : 0
Vesely-Film	„Egon Schiele“	2.500.000,—	4 : 1
Götz Hagmüller	„Krank 2 Geisteskrank“	1.025.000,—	5 : 0
Walter Bannert	„Die Schnecke“	2.127.450,—	4 : 1
Kurt Matt	„Schwere Erde“	75.000,—	3 : 2
		Summe	12.115.875,—

1978 wurden folgende Projekte fertiggestellt:

John Cook	„Aufenthalt“
Peter Dressler	„Film über Wien“
Franz Manola	„Nada“
Peter Patzak	„Kassbach“
Pammer-Film	„Der Ring der kleinen Leute“
Adolf Opel	„Todesfuge“

An Drehbuchförderungen wurden vergeben:

Wilhelm Pellert	„Barrikaden“	20.000,—
Bernhard Frankfurter	„Österreicher in Hollywood“	250.000,—
		Summe 270.000,—

An Videoprojekten wurden 1978 gefördert:

Medienzentren, Videoküche	„Soziale Phantasie“	202.243,—
Videoinitiative Graz	„Arbeitswelt“	250.000,—
Florian Schuller	„Bewußtseinsbildung“	35.000,—
Institut für Theaterwissenschaft	„Alternative Wohnform“	37.310,—
		Summe 524.553,—

Vereinsförderung für filmkulturelle Tätigkeit:

	1977	1978
Aktion „Der gute Film“	1.300.000,—	1.170.000,—
ao. Subvention für Aufstockung des Jugendfilmfonds	200.000,—	600.000,—
ao. Subvention für Filmliste	120.000,—	50.000,—
ao. Subvention für Filmwochen	95.150,—	
ao. Subvention für filmkulturelle Tätigkeit		200.000,—
ao. Subvention für Kinderfilmfestival Salzburg		250.000,—
ao. Subvention, Abfertigungsrücklage		150.000,—
ao. Subvention Vervielfältigungsmaschine		44.060,—
ao. Subvention Büroadaptierung		272.000,—
Amt für Rundfunk, Film und Fernsehen	25.000,—	25.000,—
Christ + Film	25.000,—	22.500,—
Cine-Art-Club Linz	50.000,—	80.000,—
Club Cinemathek Zell		25.000,—
Danubiale		50.000,—
Forum Stadtpark, Graz		
Fotogalerie und Filmtage	115.000,—	145.000,—
Galerie „Die Brücke“	30.000,—	35.000,—
Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs	50.000,—	45.000,—
Katholische Filmkommission	60.000,—	45.000,—
Kritisches Informationszentrum	30.000,—	30.000,—
Syndikat der Filmschaffenden		
Filmtage Kapfenberg		110.000,—

	1977	1978
Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft	225.000,—	202.500,—
Urania, Österreichische Kulturfilmstelle	250.000,—	250.000,—
ao. Subvention Filmkatalog		20.000,—
ao. Subvention für filmkulturelle Tätigkeit		25.000,—
Projektor 16 mm		66.200,—
ao. Subvention gesetzliche Abfertigungsrücklage		196.000,—
Verband Österreichischer Amateurfotografenvereine	60.000,—	60.000,—
Verband Österreichischer Filmamateure	35.000,—	31.500,—
Filmfestival Velden	40.000,—	40.000,—
Ehrenpreis Filmfestival		3.000,—
Viennale Filmfestwochen	130.000,—	130.000,—
Wiener Film-Club	50.000,—	45.000,—
Summe	2.890.150,—	4.417.760,—

ÖSTERREICHISCHES FILMARCHIV UND ÖSTERREICHISCHES FILMMUSEUM

	1977	1978
Österreichisches Filmarchiv		
Betriebssubvention	1.800.000,—	1.620.000,—
Filmbunkeranlage	1.600.000,—	1.440.000,—
ao. Subvention für filmkulturelle Tätigkeit	900.000,—	500.000,—
ao. Subvention für Umkopierung		1.500.000,—
Summe	4.300.000,—	5.060.000,—

Das Österreichische Filmarchiv befaßt sich mit der Archivierung und Katalogisierung umfangreicher Filmbestände der Republik Österreich. Der Verein betreut in diesem Rahmen die ihm treuhändig übergebenen Filmbestände der Österreichischen Nationalbibliothek, der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm und der Wiener Urania. In den Beständen des Vereines ist weiters Filmmaterial, das im Verlaufe der Jahre durch eigene Sammlertätigkeit (vor allem durch den Austausch von Materialien auf internationaler Ebene) erworben worden ist. Für diese Zwecke steht seit Jahren eine den modernen Erfordernissen entsprechende Bunkeranlage in Laxenburg zur Verfügung.

	1977	1978
Österreichisches Filmmuseum		
Betriebssubvention	3.614.000,—	2.880.000,—
ao. Subvention für filmkulturelle Tätigkeit		1.000.000,—
ao. Subvention für Umkopierung		1.500.000,—
Summe	3.614.000,—	5.380.000,—

Das Österreichische Filmmuseum, eine seit 1964 bestehende Institution, hat es sich zur Aufgabe gestellt, Werke bedeutender internationaler Filmschöpfer in möglichst geschlossener Form dem heimischen Publikum vorzuführen. Auf diese Weise kommen Jahr für Jahr umfassende Filmzyklen nach Österreich, wobei es sich in vielen Fällen um Erstaufführungen für die österreichische Öffentlichkeit handelt. Das ÖFM legt eine Sammlung von Filmwerken aus aller Welt an, die zu Studienzwecken bereitgehalten und in der Albertina, dem Sitz des Filmmuseums, regelmäßig vorgeführt werden. Diese Sammlung gliedert sich vor allem in Werke der internationalen Filmklassik, Experimentalfilme und Dokumente zur österreichischen Geschichte.

WEITERE FÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Österreichischer Bundesverlag, Zeitschrift „Die Jugend“, Film Spiegel	45.000,—
Kultur- und Fremdenverkehrsverein Neumarkt	5.000,—
Willy Hengel, künstlerische Fotografie	16.000,—
Gruppe Wühlmäuse	6.000,—
Josef Aichholzer, Solothurner Filmtage	5.000,—
Galerie „Die Brücke“, Videoprojekt „Fred Frost“	10.000,—
Kurt Kren, Filmkopien und Filmtournee	75.000,—
Fremdenverkehrsverein Neumarkt, Fotoseminar	5.000,—
Filmclub „Neu Film Land“, Filmtage	4.500,—
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik, Filmschau	5.000,—
Aktive Österreicher, filmkulturelle Tätigkeit	20.000,—
Lagergemeinschaft Mauthausen, Filmprojekt	50.000,—
Adolf Opel, Kurzfilmfestival Krakau	4.000,—
Helmut Schober, Filmvorführungen	25.000,—
Marc Adrian, Kopierungskosten, Filmfestival	25.000,—
Video-Gruppe Arena, Filmprojekt	67.150,—
Amnesty International, Filmdokumente	14.278,—
Cine-Art-Club, Linz, Preis des BMUK, Festival	15.000,—
Max Grässle, Filmprojekt „Überfall im Camp“	300.000,—
Kulturclub mit Hans-Moser-Gemeinde	6.000,—
	Summe 702.928,—

Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm; Filmberichte über Ressortangelegenheiten; Jugendfilmkommission; Filmprädikatisierung; juristische Angelegenheiten des Filmwesens.

Für den nichtkommerziellen Verleih der „Österreichischen Kulturfilmstelle Urania“, die an in- und ausländische Stellen und Organisationen seit Jahren im ho. Auftrage Filme verleiht, wurden Kopien folgender Filme im Gegenwert von ca. S 360.000,— erworben.

LANGFILME

Bel ami
Bauer als Millionär
Burgtheater
Der weiße Traum
Der fidele Bauer
Schrammeln
Kanga Mussa
Der Schauspielregisseur

KURZFILME

Beethoven in Wien
Das Rosenkranzfest
Nach dem Tode anerkannt werden
Otto Wagner
Josef Hoffmann
Simmering
Österreich in Dur und Moll
Richard Teschner Figurenspiegel
Romantisches Österreich
Sonne, Schnee, Österreich
Alarm für die Erde (spanische Kopie)
Das Ende der Österr.-Ungar. Monarchie
Florenzhilfe II (Waffen)

KULTURPOLITISCHE AKTIVITÄTEN

die von mehreren Abteilungen unterstützt werden.

Zur besseren Übersicht wird hier eine Zusammenstellung jener Vereinigungen und Veranstaltungen geboten, die auf Grund ihrer Tätigkeitsvielfalt von mehreren Geschäftsabteilungen gefördert werden.

STEIRISCHER HERBST	1977	1978
Abteilung 41	200.000,—	—
Abteilung 42	1.800.000,—	2.100.000,—
Abteilung 42, Broschüre	100.000,—	—
Abteilung 43	100.000,—	100.000,—
IMPULS MARIA SCHUTZ		
Abteilung 41	25.000,—	25.000,—
Abteilung 42	40.000,—	46.000,—
Abteilung 43, Literaturtage	10.000,—	10.000,—
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR KULTURPOLITIK		
Abteilung 41	60.000,—	30.000,—
Abteilung 42	—	100.000,—
Abteilung 43	65.000,—	30.000,—
FORUM STADTPARK GRAZ		
Abteilung 41	100.000,—	100.000,—
Abteilung 42	—	90.000,—
Abteilung 43	150.000,—	155.000,—
KULTURVEREIN NEUMARKT AN DER RAAB		
Abteilung 41	90.000,—	90.000,—
Abteilung 42, Musikseminar	5.000,—	5.000,—
Abteilung 43	5.000,—	—
KULTURKREIS SCHLOSS WALCHEN		
Abteilung 41	5.000,—	8.000,—
Abteilung 42	—	10.000,—
DRAMATISCHES ZENTRUM		
Abteilung 42	1.845.000,—	2.450.000,—
Verein Lehrlingstheater	—	600.000,—
Stipendien für Theatertätige	—	195.000,—
Abteilung 43	518.000,—	224.000,—
Verein Lehrlingstheater	600.000,—	—
Autorenstipendien	—	336.000,—
Stipendien für Theatertätige	197.000,—	—
KÜNSTLERVEREINIGUNG MAERZ		
Abteilung 41	40.000,—	40.000,—
Abteilung 41, Sondersubvention für Werkstatt	110.000,—	130.000,—
Abteilung 42	50.000,—	50.000,—
Abteilung 43	—	30.000,—

BILDHAUERSYMPOSION LINDABRUNN

Abteilung 41	70.000,–	70.000,–
Abteilung 43	8.000,–	10.000,–

KUNSTVEREIN WIEN

Abteilung 42	30.000,–	30.000,–
Abteilung 43	100.000,–	100.000,–

GRUPPE K GMUNDEN

Abteilung 42	30.000,–	30.000,–
Abteilung 43	7.000,–	6.000,–

WALTER-BUCHEBNER-GESELLSCHAFT

Abteilung 41	–	25.000,–
Abteilung 42	–	40.000,–
Abteilung 43	–	15.000,–

NESTROYSPIELE SCHWECHAT

Abteilung 42	–	30.000,–
Abteilung 43	–	10.000,–

BURGENLÄNDISCHE FESTSPIELE

Abteilung 42	2.500.000,–	2.600.000,–
Abteilung 43	120.000,–	120.000,–

KULTURWOCHE ZELL AM SEE

Abteilung 41	–	3.000,–
Abteilung 42	–	7.000,–
Abteilung 43	–	5.000,–

GALERIE ZELL AM SEE

Abteilung 41	10.000,–	10.000,–
Abteilung 43	–	6.000,–

GALERIE HILDEBRANDT

Abteilung 41	5.000,–	5.000,–
Abteilung 43	–	4.000,–

GALERIE AUF DER STUBENBASTEI

Abteilung 41	130.000,–	130.000,–
Abteilung 43	–	5.000,–

BREGENZERWÄLDER KULTURTAGE

Abteilung 41	10.000,–	10.000,–
Abteilung 42	–	45.000,–
Abteilung 43	–	5.000,–

STAATSPREISE, STIPENDIEN UND GRILLPARZERRINGE

GROSSER ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS

Dieser Preis wird auf Vorschlag des Österreichischen Kunstsenats vergeben. Dotierung: S 150.000,–.

Bildende Kunst: **Arnulf Rainer**

ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR EUROPÄISCHE LITERATUR

Die Zuerkennung dieses Preises erfolgt auf Vorschlag einer jährlich wechselnden Jury. Als Kandidaten kommen europäische Autoren in Frage, deren Werk bereits über ihr Heimatland hinaus bekannt geworden ist. Dotierung: S 150.000,–.

Simone de Beauvoir (Frankreich)

GROSSER ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR FILMKUNST

Dieser Preis wurde 1975 vom Bundesminister für Unterricht und Kunst gestiftet und im gleichen Jahr erstmals vergeben. Mit diesem Preis soll der Film als gleichrangig neben den anderen Kunstgattungen dokumentiert werden. Dotierung: S 150.000,–.

1978 nicht vergeben

WÜRDIGUNGSPREISE DES BMUK

Für diese Preise finden keine Einreichungen statt. Dem Bundesminister für Unterricht und Kunst werden von jährlich wechselnden Fachjurien geeignete Kandidaten vorgeschlagen. Es kann grundsätzlich ein Preis pro Kunstsparte vergeben werden. Dotierung: S 75.000,–.

Literatur: **Dr. Ernst Jandl**

Musik (1977): **o. Hochschulprof. Gerhard Wimberger**

Bildende Kunst: **Gerhardt Moswitzer**

FÖRDERUNGSPREISE DES BMUK

Die Vergabe erfolgt im Wettbewerbswege. Die Preise sind mit jeweils S 40.000,– dotiert. In der Regel kommt ein Preis pro Kunstsparte zur Vergabe.

Literatur (Sparte Erzählungen): **Werner Kofler**

Bildende Kunst (Sparte Architektur): **Mag. arch. Walter Stelzhammer**

Musik (Sparte Kammermusik, Kompositionen für Soloinstrumente einschließlich Liedkompositionen): **Mag. phil. Herbert Schwendinger**

ÖSTERREICHISCHE STAATSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR, BILDENDE KUNST UND KOMPOSITIONEN

Das BMUK vergibt seit 1970 jeweils 12 Staatsstipendien für Literatur (davon vier für Nachwuchsautoren), seit 1975 bis zu zehn Staatsstipendien für bildende Kunst und seit 1976 acht Staatsstipendien für Musik. Die Stipendien werden in 12 Monatsraten zu je S 6.000,- (insgesamt S 72.000,-) ausbezahlt.

LITERATUR

Herbert Fleck
Gerhard Kofler
Dorothea Macheiner
Hermann Obermüller
Walter Perlet
Klaus Sandler
Wolfgang Weisgram
Graziella Hlawaty
einmaliges Arbeitsstipendium in der Höhe von S 10.000,-
Prof. Franz Tassié

NACHWUCHSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR (1978)

Dr. Ingram Hartinger
Gerhard Ruiss
Marion Strozer-Zauner
Peter Veit

BILDENDE KUNST

Gottfried Bechtold
Heinz Cibulka
Heinz Göbel
Stefan Gyurko
Herbert Holzhuber
Birgit Jürgenssen
Ferdinand Penker
Friederike Pezold
Ingeborg Strobl
Nikolaus Walter

KOMPONISTEN

Irmfried Radauer
Günter Kahowec
Franz Cibulka
Kurt Schwertsik
Iraj Schimi
(drei Stipendien wurden nicht vergeben)

GRILLPARZERRINGE

Die Verleihung der Grillparzerringe ist mit keinem Geldpreis verbunden. Der Vorschlag erfolgt durch eine Jury, die bei ihrer Auswahl Theaterleute, Wissenschaftler oder auch Journalisten berücksichtigt, die im Zusammenhang mit Grillparzers Werken eine besondere Leistung erbracht haben. Die Preisträger können aus dem In- oder Ausland stammen.

Univ.-Prof. Dr. Margret Dietrich
Prof. Johann Gunert

DRAMATIKERSTIPENDIEN

Seit 1977 werden jährlich bis zu 15 Stipendien in der Höhe von je S 25.000,— an Dramatiker vergeben. Es wird im Wettbewerbswege durch eine unabhängige Jury ein Vorschlag erstellt. Voraussetzung bei den Einreichungen zur Bewerbung ist das schriftlich fixierte Einvernehmen zwischen einer österreichischen Bühne und einem österreichischen Schriftsteller, daß das dramatische Projekt von dieser Bühne womöglich realisiert werden soll. Das BMUK übernimmt darüber hinaus eine Ausfallshaftung von S 30.000,— bei einer Aufführung an einer mittleren oder großen Bühne, von S 15.000,— bei einer kleinen Bühne.

1977 wurden an folgende Autoren
Dramatikerstipendien verliehen:

Günter Brödl
Hans Gigacher
Christian Herbst
Hans Friedrich Kühnelt
Felix Mitterer
Wilhelm Pevny
Manfred Schmid
Hermann Schürer
Dr. Bernd D. Sibitz
Rudolf Heinz Unger
Wolfgang Znidaric

1978

Günter Brödl
Kurt Franz
Barbara Frischmuth
Ingrid Schmidt-Greisenegger und Laco Povazay
Reinhard P. Gruber
Herwig Kaiser
Brigitta Knotek
Erich Alois Richter
Wilma Weinzierl
W. J. M. Wippersberg

AUTORENSTIPENDIEN FÜR DIE EINFÜHRUNG IN DIE PRODUKTION VON FERNSEHSPIELEN

Seit 1977 können österreichische Autoren ein solches Stipendium im Wettbewerbswege erhalten. Die Auswahl erfolgt auf Grund eines Vorschlags einer unabhängigen Jury. Es werden zehn Stipendien zu je S 12.000,— vergeben.

1977

Bernhard C. Bünker
Hans Gigacher
Andreas Gruber
Monika Helfer-Friedrich
Hans Meister
Dr. Manfred Müller
Andreas Okopenko
Dr. Bernd D. Sibitz
Elisabeth Waeger-Haeusle
Ernst Wünsch

1978

Konnie Aistleitner
Michael Amerstorfer
Hermann Gail
Gerhard Kofler
Werner Kofler
Erich Alois Richter
Mag. Edwin Rainer
Werner Schmitz
Erich Schirhuber
Heinz V. Vegh

JURORENKOLLEGIIEN

ÖSTERR. STAATSPREIS FÜR EUROPÄISCHE LITERATUR

Milo Dor
Dr. Ernst Jandl
Kurt Kahl
Prof. Kurt Klinger
Prof. Dr. Viktor Suchy

WÜRDIGUNGSPREISE DES BMUK

für Literatur:

Prof. Dr. Fritz Habeck
Dr. Hans Haider
Prof. Dr. Rudolf Henz
Dr. Reinhard Urbach
Prof. Alois Vogel

für bildende Kunst:

o. HProf. Günter Feuerstein
o. HProf. Roland Goeschl
o. HProf. Gustav Reichl
o. HProf. Roland Rainer
Prof. Johann Muschik

für Musik:

o. HProf. Cesar Bresgen
Dieter Kaufmann
Dr. Gustav Kuhn
Dr. Gösta Neuwirth
Prof. Dr. Marcel Rubin

GRILLPARZERRINGE

Dr. Ulf Birbaumer
Dr. Wolfgang Greisenegger
Dipl.-Ing. Prof. Karl Maria Grimme
Prof. Johann Gunert
Univ.-Prof. Dr. Heinz Kindermann

FÖRDERUNGSPREISE DES BMUK

für Literatur:

Univ.-Prof. Dr. Alois Brandstetter
Dr. Hans Haider
Prof. Alois Vogel

für bildende Kunst:

o. HProf. Günter Feuerstein
o. HProf. Roland Goeschl
o. HProf. Gustav Peichl

für Musik:

o. HProf. Ivan Eröd
Prof. Armin Kaufmann
o. HProf. Gerhard Wimberger

ÖSTERR. STAATSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR

Dr. Elfriede Czurda
Prof. Alfred Gesswein
Dr. Wolfgang Kudrnofsky
Prof. Helmut Stephan Milletich

NACHWUCHSSTIPENDIEN FÜR LITERATUR

Friedrich Geyrhofer
Andreas Okopenko
Dr. Ilse Tielsch-Felzmann
Liesl Ujvary

ÖSTERR. STAATSSTIPENDIEN FÜR BILDENDE KUNST

Redakteur Heidi Grundmann
o. HProf. Roland Goeschl
akad. Maler Franz Kaindl
o. HProf. Melcher
o. HProf. Unger

ÖSTERR. STAATSSTIPENDIEN FÜR KOMPOSITIONEN

o. HProf. Cesar Bresgen
Helmut Dencker
Dr. Peter Keuschnig
Dr. Gösta Neuwirth

BUCHPRÄMIENJURY

Milo Dor
Dr. Hans Haider
Prokurist Otto Hausa
Kurt Kahl
Dr. Gerhard Prosser

TV-STIPENDIEN

Dr. Ulf Birbaumer
Dr. Gerald Szyskowitz
OR Dr. Wolfgang Unger

DRAMATIKERSTIPENDIEN

1977

Dr. Ulf Birbaumer
Cornelia Krauss
Edwin Zbonek

1978

Dr. Wolfgang Greisenegger
Gert Leo Kuck
Prof. Kurt Klinger